

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte



Tipps und Tricks für den Praktiker
Zahnextraktion
im Zeitalter
der Implantologie

Nutzen Sie Ihr Stimmrecht!
Wahl zur KZV-Vertreterversammlung
31.05. bis 14.06.2016



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die Zahnextraktion gehört zu den ältesten und am häufigsten durchgeführten zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen. Die Zahnextraktion – das sind Routinehandgriffe im Praxisalltag.

Doch was ist im Zeitalter der Implantologie State of the Art? Ein gewebeschonendes Vorgehen ist entscheidend: Bei der Extraktion sollten Frakturen der Alveolarwände verhindert werden, um das Extraktionstrauma möglichst gering zu halten. Insbesondere die labiale und die bukkale Lamelle müssen geschont werden.

Dr. med. Dr. med. dent. Benno Syfrig, Oralchirurg aus Luzern, zeigt in unserem zahnmedizinischen Beitrag auf, was zu beachten ist, damit bei der konventionellen Zahnextraktion die Hart- und Weichgewebe maximal geschont werden und die Nachbeschwerden minimal sind.

Anhand von Fallbeispielen stellt er eine schonende Methode zur Längsextraktion bei einer Kronen-Wurzel-Fraktur in der Oberkieferfront und bei einem Oberkiefermolaren vor. Mit dieser Methode können bei der Extraktion schädigende Kräfte auf die bukkale bzw. labiale Alveolenwand vermieden werden. Das trägt entscheidend zum Erhalt des Kieferkamms bei.

Tipps und Tricks für den Praktiker finden Sie in unserem Titelthema ab Seite 10.

● Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin informiert regelmäßig seine Kolleginnen und Kollegen über unentdeckte Möglichkeiten und denkbare Fallstricke bei der zahnärztlichen Tätigkeit. Die wichtigsten Inhalte der sehr gut besuchten Veranstaltungen vor Ort in den Berliner Bezirken resümiert Dr. Wolfgang Schmiedel in seinem Leitartikel auf Seite 6.

● Wie viel ist der Patient bereit, beim Zahnersatz aus eigener Tasche zu zahlen? Das kommt ganz auf seinen Wohnort an. In der Höhe des Eigenanteils beim Zahnersatz gibt es nämlich deutliche regionale Unterschiede. So ein Ergebnis des diesjährigen Barmer-GEK-Zahnreports, der Anfang Mai in Berlin vorgestellt wurde. Wir berichten ab Seite 20.

● Seit Mai 2000 bieten Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin und Zahnärztekammer Berlin eine gemeinsame Patientenberatung an. Einmal im Jahr treffen sich das Team der KZV Berlin und die ehrenamtlich tätigen Berater zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Seite 26.

● Der diesjährige Kongress des Weltzahnärzteverbandes FDI findet Anfang September 2016 in direkter Nachbarschaft, in Poznań statt. Von Berlin aus liegt die polnische Universitätsstadt gerade einmal 270 Kilometer entfernt. Besonders durch den „Deutschen Tag“ mit renommierten Referenten wird der Fortbildungskongress zu einem lohnenden Ziel. Das Programm finden Sie auf Seite 27.

Eine anregende Lektüre wünscht

Stefan Fischer



10

Grafik: beermedia.de - fotolia.de



23

Foto: BZÄK / axentis

Aus der Redaktion	3
Leitartikel	6
Meldungen	8
Thema	
Zahnextraktion im Zeitalter der Implantologie Tipps und Tricks für den Praktiker	10
Beruf & Politik	
Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer	16
Netzwerktreffen Junge Zahnärzte	18
Zahnreport 2016	20
Zentralbibliothek Medizin vor Schließung	22
Zahnärzte kritisieren MDK-Statistik	22
Frühjahrsfest der Zahnärzteschaft	23
apoBank steigert Ergebnis	24

Zahnmedizin	
Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer	25
Mundgesundheit im Alter	25
Hirschfeld-Tiburtius-Symposium	25
Erfahrungsaustausch der Patientenberater	26
FDI-Kongress in Poznań	27
Das Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	28
Fortbildungen der KZV	30
Herbstsymposium	31
Existenzgründerseminar	31
GOZ & BEMA	
Abrechnung Ä70 und Ä75	32
Die ordentliche zahnärztliche Liquidation	34
Steigerung bei Analoggebühren	35

Anzeige



FUNKTIONSTAGE INTERDISZIPLINÄR

Funktion von Kopf bis Fuß

16./17. September 2016

(Freitag: Vorträge, Samstag: optionale vertiefende Intensivseminare / Workshops)

Romantik Hotel auf der Wartburg (Eisenach)

Es referieren spezialisierte
Praktiker aus diversen Disziplinen:

Dr. Dorothe Beckert
Zahnmedizinerin / Funktionsspezialistin

Dr. Dr. Alexandra Bodmann
Kieferorthopädin

Dr. Stephan Gutschow
Sportbiologe

OA Dr. Thomas Klinke
Zahnmediziner, Universität Greifswald

ZTM Stefan Schunke
Funktionsspezialist

Wolfgang Tatzel
Osteopath / Podo-Ätiologe

Dipl. Psych. Hilde-A. Urnauer
Schmerztherapeutin

Martin J. Hauck
Moderator

Bewährte Konzepte, Hintergrundinformationen, Diskussion der komplexen Thematik CMD in Vorträgen, praktischen Demonstrationen und optionalen Workshops.

**Bitte senden Sie mir Detailinformationen für die
Funktionstage interdisziplinär zu.**



Dental Balance GmbH

☎ +49 (0)331 887 140 70 ☎ +49 (0)331 887 140 72

✉ info@dental-balance.eu 🌐 www.dental-balance.eu



Stand vom 24. April 2016 (es kann zu Änderungen kommen)

Foto: Photocreo Bednarek - fotolia.com



27

Home | Service-Hotline 030 - 89 004 410

KÄNDZAHNÄRZTLICHE
VEREINIGUNG BERLIN
ZÄHNÄRZTKAMMER BERLIN

**Stellen- und Praxisbörse der
Berliner Zahnärzteschaft**

> Inserat aufgeben

Stellenbörse	Ausbildungsplätze	Praxisbörse	Kooperationen
Angebote > (502)	Angebote > (182)	Angebote > (50)	Angebote > (15)
Gesuche > (219)	Gesuche > (52)	Gesuche > (28)	Gesuche > (2)

Foto: KZV / ZÄK

36

Praxis & Team

stellenboerse-zahnaerzte.de	36
Umfrage zur ZFA-Weiterbildung	40
ZMP-Aufstiegsfortbildung	50

Amtliches

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	40
Bekanntmachung zur Wahl der ZÄK-Delegiertenversammlung	41
Neuzulassungen im Mai	42
KZBV-Vertreterversammlung	42

Panorama

KZV-Lauf 2016	43
---------------	----

Kalender

Termine der Fraktionen Juni 2016	50
Ansprechpartner	49
Impressum	47
Rubrik-Anzeigen	44

Anzeige

MedConsult
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-
Arztsitzausschreibungen

Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxiskooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

**Burkhardt Otto
Olaf Steingraber
Volker Schorling**

**FAB
Investitionsberatung**

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

Info-Veranstaltung für unsere Mitglieder

Die Kammer vor Ort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie kennen den Anspruch des Vorstandes, der Geschäftsführung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer Zahnärztekammer Berlin? Er lautet: Wir sind für Sie da! Als Pflichtmitglied der Zahnärztekammer Berlin haben Sie ein Anrecht auf umfangliche Information in allen Bereichen Ihrer Berufsausübung, und Sie haben das gute Recht auf Hilfestellung und Unterstützung seitens Ihrer Kammer zum Schutz und Erhalt Ihrer freiberuflichen Tätigkeit. Immer neue Gesetze und Verordnungen nehmen diese freiberufliche Berufsausübung zunehmend in den Würgegriff, und so sieht es der Vorstand als seine Pflicht an, die Berliner Kolleginnen und Kollegen von Zeit zu Zeit über die neuesten Entwicklungen und insbesondere Fallstricke in Bezug auf unsere zahnärztliche Tätigkeit



Dr. Wolfgang Schmiedel,
Präsident der Zahnärztekammer Berlin

*Sie haben das gute Recht
auf Hilfestellung und
Unterstützung
seitens Ihrer Kammer
zum Schutz und Erhalt
Ihrer freiberuflichen Tätigkeit.*

zu informieren und Ihnen vor Ort in den Bezirken die vielfältigen Aufgaben und Dienstleistungsangebote der Zahnärztekammer Berlin vorzustellen. Zum wie-

derholten Male hat deshalb der Vorstand in vier Veranstaltungen, die mit insgesamt über 250 Kolleginnen und Kollegen gut besucht waren, das Gespräch mit Ihnen gesucht – und gefunden.

Nach den Impulsvorträgen aller Vorstandsmitglieder, in denen die Schwerpunkte der Arbeit der jeweiligen Referate vorgestellt wurden, folgten interessante Diskussionen, in deren Mittelpunkt Fragen zu den Themen Hygiene (manuelle Aufbereitung, Sterilisation, steigende Bürokratie und Kosten), zum „Patientenrechtegesetz“ (Pflicht zur alternativen Therapieaufklärung, Dokumentation) sowie zum „Antikorruptionsgesetz“ beantwortet wurden. Insbesondere die Befassung mit den Inhalten des Mitte April im Deutschen Bundestag beschlossenen „Antikorruptionsgesetzes“ wurde allen Kolleginnen und Kollegen ans Herz gelegt, damit sie nicht Gefahr laufen, durch Unwissenheit in die Mühlen der Justiz zu geraten. Man sollte schon wissen, dass zum Beispiel die Annahme von Vergünstigungen bei der Verordnung bestimmter Implantatsystem-Versorgungen oder die Nicht-Weitergabe von Rabatten (bestelle 10, be-

zähle 5 ...) an Patienten staatsanwaltliche Ermittlungen nach sich ziehen können.

Die spannenden Diskussionen machten deutlich, dass offenkundig die Tragweite des „Antikorruptionsgesetzes“ immer noch nicht allen Kolleginnen und Kollegen in Gänze bewusst zu sein scheint und dass im Falle von – auch unwissentlichen – Verstößen keine „Hilfestellung“ seitens der Zahnärztekammer Berlin erwartet werden kann. So ist aus diesem Grund die Musterberufsordnung der Bundeszahnärztekammer bereits überarbeitet worden, eine Aktualisierung der Berufsordnung der Zahnärztekammer Berlin wird folgen.

Aber es gab auch Erfreuliches zu berichten: Nicht zuletzt dank des intensiven Engagements des Kollegen Detlef Förster, Leiter

des ZFA-Referats, aber auch durch die von der Berliner Delegiertenversammlung beschlossene Anhebung der Vergütungen für die Azubis, sind die Zahlen der Auszubildenden in Berlin im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozent gestiegen – im Gegensatz zu anderen Bundesländern, wo diese Zahlen rückläufig sind. Sicherlich bleibt es weiterhin eine der vorrangigsten Aufgaben der Zahnärztekammer, dafür Sorge zu tragen, dass Ihnen auch in Zukunft für Ihre

Praxen gute und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Ich denke, wir sind auch hier auf einem guten Weg.

Mein Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die an unseren vier Fortbildungsveranstaltungen „Kammer vor Ort“ teilgenommen haben und deren Diskussionsbeiträge uns wertvolle Hinweise zur Lösung der vor uns liegenden Aufgaben gegeben haben. Für diejenigen, denen eine Teilnahme nicht möglich war, hält die Zahnärztekammer Berlin Informationsbroschüren zu allen genannten Themen bereit. Ihre persönlichen Ansprechpartner für all Ihre Fragen finden Sie in unserer Kammer-Broschüre, die Sie gern bei uns anfordern können.

Sie wissen ja: Wir sind für Sie da!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading 'Wolfgang Schmiedel'. The signature is fluid and cursive.

Wolfgang Schmiedel

Service für Ihre Patienten Sprachführer für den Urlaub

Für viele Patienten beginnt bald der langersehnte Sommerurlaub. Einige nutzen die verbleibende Zeit für einen Check bei ihrem Zahnarzt, um beruhigt in die Ferien zu starten. Zahnärzte können diesen Besuch mit einem kleinen Give-away als Service für ihre Patienten abrunden: einem Sprachführer für den Urlaub. Die wichtigsten Verständigungshilfen für einen möglichen Zahnarztbesuch im Ausland hat die Initiative proDente e. V. im Sprachführer „Au Backe – Zahnschmerzen im Urlaub“ zusammengestellt.

Der Sprachführer im praktischen Faltformat übersetzt Beschwerdebilder, wie zum Beispiel „Meine Prothese ist gebrochen“, in sieben verschiedene Landessprachen der Hauptreiseländer. Er führt Begriffe wie Zahnfleisch, Füllung, Druckstelle ebenso auf wie ganze Fragestellungen zu den einzelnen Beschwerden. Daneben gibt die Broschüre Tipps, wie man am besten einen Zahnarzt an seinem Urlaubsort findet und wie es sich mit Kostenfragen der Behandlungen verhält.

Zahnärzte können den Sprachführer für Ihre Patienten unter der Info-Line: Telefon 01805 - 552255 oder online unter www.prodente.de im Bereich Fachbesucher kostenfrei beziehen.

Patienten können den Sprachführer direkt von der Homepage herunterladen.

proDente

Angebot an Heilberufler Online-Sprechstunde zur Existenzgründung

Die Gründung einer Praxis gehört zu den wichtigsten Schritten im Leben eines Heilberuflers. Was kostet eine eigene Praxis? Wie finde ich einen geeigneten Standort? Wie viel betriebswirtschaftliches Know-how benötige ich? Die Online-Sprechstunde der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank) via Video- oder Text-Chat zur Existenzgründung ermöglicht es, von Zuhause aus die ersten Antworten und Informationen bei Experten einzuholen. Die Online-Beratung zur Existenzgründung eignet sich besonders gut für Zahnärzte, die noch abwägen, ob sie den Schritt in die Selbständigkeit tun sollen.

Weitere Informationen: www.apobank.de/wie-lasse-ich-mich-nieder

PM apoBank

Nichtstaatliche Zahnmediziner-Ausbildung Klare Qualitätsstandards

Die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) sorgt sich um die Qualität der Mediziner- und Zahnmediziner-Ausbildung, wenn diese von nichtstaatlichen Organisationen ohne klare Definition von Qualitätsstandards übernommen wird.

Nur eine umfassende Ausbildung in allen theoretischen und praktischen Fächern der Zahnmedizin vermittelt die notwendigen Basiskenntnisse für die spätere Berufsausübung. Das Erlernen wissenschaftlicher Methoden, das Verstehen von Mechanismen der Krankheitsentstehung, der Diagnostik und Therapie ist eine notwendige Voraussetzung für das lebenslange Lernen und für die Ausübung der evidenzbasierten Medizin.



Alle rechtlichen Möglichkeiten sollten ausgeschöpft werden, um sicherzustellen, dass als Ärzte nur Absolventen solcher nichtstaatlicher Ausbildungsgänge zugelassen werden, die diese Qualitätsstandards erfüllen.

Der Wortlaut der Stellungnahme ist auf der Website publiziert: www.awmf.org/die-awmf/awmf-stellungnahmen.html

AWMF

8. Juni 2016

Kammer-Geschäftsstelle geschlossen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vorstand und Geschäftsführung der Zahnärztekammer Berlin unternehmen ihren sommerlichen Betriebsausflug. Daher bleibt die Geschäftsstelle am Mittwoch, 8. Juni 2016, geschlossen.

Am Donnerstag, 9. Juni 2016, sind wir gerne wieder telefonisch und persönlich für Sie da.

Ihre Zahnärztekammer Berlin

Tipps und Tricks für den Praktiker

Zahnextraktion im Zeitalter der Implantologie

Die Zahnextraktion gehört zu den ältesten und auch am häufigsten durchgeführten zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen. Im Zeitalter der Implantologie ist ein gewebeschonendes Vorgehen entscheidend: Bei der Extraktion sollten Frakturen der Alveolarwände verhindert werden, um das Extraktionstrauma möglichst gering zu halten. Insbesondere die labiale und die bukkale Lamelle müssen geschont werden. Zwei biologisch-physikalische Erkenntnisse sind für die geforderte Alveolenwandschonung bei der Extraktion relevant:

1. eine andauernde Krafteinwirkung auf das parodontale Gewebe und
2. eine Krafteinwirkung in der Wurzelachse (Abb. 1).

Beim Einwirken einer Zugkraft nimmt die Reißfestigkeit der Parodontalfasern nach 30 bis 60 Sekunden sukzessive ab^{1,2}. Empirisch ist das allgemein als „Oberassistenten-Phänomen“ bekannt: Während der Assistent vergeblich an einer Wurzel hebelt, extrahiert der nach 10 Minuten herbeigerufene Oberassistent sie problemlos und ohne Kraftaufwand. Wissenschaftlich konnte das Phänomen durch Kräftermessungen bei der Extraktion an der Universität Zürich bewiesen werden³ (Abb. 2).

Mit dem Benex-System⁴ gelingt es in den meisten Fällen, die Extraktionskraft axial anzubringen und unter konstanter Krafteinwirkung – je nach Halt des parodontalen Gewebes kürzer oder länger – die Sharpey'schen Fasern zu stressen, bis sie reißen.

Kraftvektoren

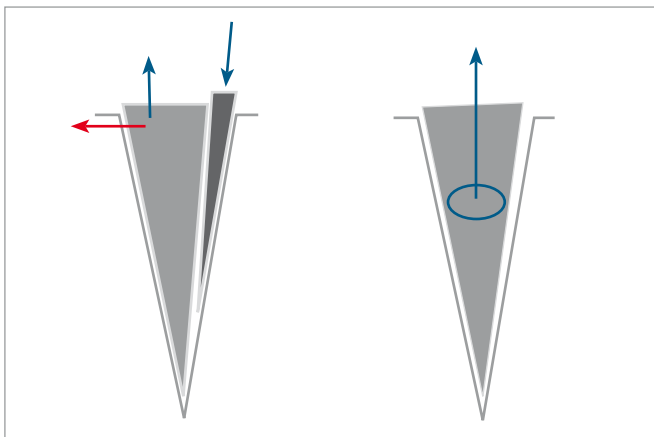


Abb. 1 Kraftvektoren bei der Extraktion: links bei konventioneller Extraktion, rechts bei Längsextraktion

Die klinische Anwendung: Tipps und Tricks

Die Extraktion ist kein Kraftakt, sie ist ein Geduldsspiel. In die Sportwelt übertragen heißt dies, dass der körperliche Einsatz des Zahnarztes bei der Extraktion dem des Schachspielers und nicht dem des Kampfsportlers entsprechen sollte.

Nach der Anästhesie gilt es zunächst, den Zahn oder die Wurzel intraalveolär mit geringer Krafteinwirkung für 20 bis 30 Sekunden zu bewegen. Dies erfolgt bei fassbarer Krone mit der um die Längsachse rotierenden Zange. Zum Nachbarzahn muss ein approximaler Spalt von 1 bis 2 mm bestehen, anderenfalls ist die Krone approximal zu kürzen. Bei Wurzeln ohne Krone wird mit dem Hebel in mesiodistaler Richtung gedrückt. Wenn ein Nachbarzahn vorhanden ist, kann der Hebel dort abgestützt werden, ansonsten wird für die Hebelansetzung approximal der Wurzel von krestal wenig osteotomiert, ohne die bukkale und orale Alveolenwand zu verletzen.

Als Nächstes erfolgt die Abtrennung der Krone 2 bis 3 mm supragingival. Mehrwurzelige Zähne werden getrennt und die separierten Wurzeln erneut intraalveolär mindestens 30 Sekunden lang bewegt. Letzteres geschieht im Oberkiefer durch Zusammendrücken der bukkalen und palatinalen Wurzeln mit einer Zange und im Unterkiefer mittels Hebeldruck in mesiodistaler Richtung. Auch bei retinierten Zähnen wird, sobald es der Zugang zulässt, mit dem Hebel intraalveolär mindestens für 30 Sekunden luxiert. Hier darf die Hebelkraft durchaus hoch sein, da ein eventueller Alveolenwandschaden irrelevant ist.

Seilspannkraft

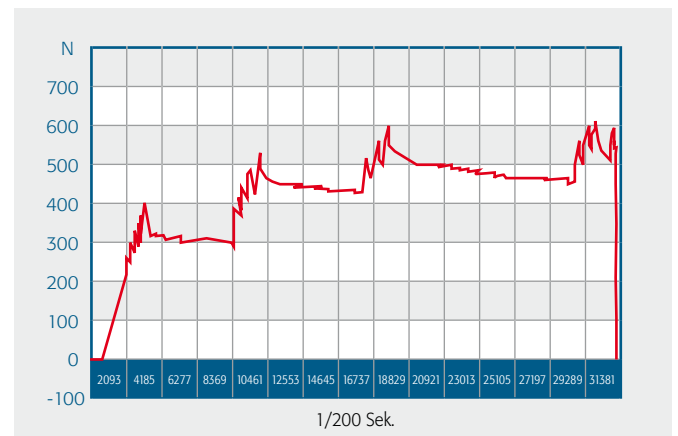


Abb. 2 Aufzeichnung der Seilspannkraft während einer Benex-Extraktion: Nach Aufbau der Zugkraft (Zackenlinie) kommt es innerhalb von Minuten zu einer spontanen, sukzessiven Reduktion der Seilspannung, d. h. die Parodontalfasern reißen und die Wurzelretention lässt nach.

Nach der Extraktion soll die Alveole möglichst ohne Speichelzutritt vollbluten. Bei fehlender Blutung wird mit einem Rosenbohrer in der Alveolentiefe eine Blutung provoziert. Zur Blutstillung und Stabilisierung des alveolären Koagulums legt man auf die Alveole einen Kompressionstopfer, auf den der Patient je nach Blutungstendenz 30 bis 60 Minuten lang beißen muss (Aufbisstopfer). Anschließend nimmt der Patient Wasser in den Mund und spült den Tupfer weg, ohne daran zu ziehen, um das Koagulum nicht zu verletzen. Falls es dann noch blutet, wird nochmals für 20 Minuten auf einen Tupfer gebissen.

Das intakte alveoläre Blutkoagulum ist der ideale Wundverschluss für eine beschwerdefreie Heilung und die beste Grundlage für die knöcherne Regeneration der Alveole („remodelling“). Weitere besondere Verhaltensmaßnahmen nach der Extraktion sind nicht notwendig.

Fallbeispiele zur Extraktion mit dem Benex-System

Die **Abbildungen 3 bis 11** zeigen das Standardverfahren mit dem Benex-System bei einer Wurzelextraktion nach subgingivaler

Kronen-Wurzel-Fraktur. Im Anschluss an die Anästhesie wird die Wurzel mit einem grazilen Hebel/Twister 30 Sekunden lang axial rotierend und in sagittaler (mesiodistaler) Richtung intraalveolär gelockert, wobei transversale (bukko-linguale) Kräfte strikt zu vermeiden sind. Gut verankerte Wurzeln müssen für 60 Sekunden gelockert werden (Abb. 3). Es folgt eine Kanalbohrung mit einem

Torpanbohrer (Trepanbohrer), wodurch die Bestimmung der Zahnachse erleichtert und eventuell vorhandenes Kanalfüllmaterial entfernt wird, so dass der Diamantbohrer nicht verschmiert (Abb. 4). Die Bohrung mit dem diamantierten Spiralbohrer sollte möglichst in der Achse und im Zentrum des Wurzelfragments lokalisiert sein. Es reicht, wenn der Diamantanteil des Bohrers ca. 7 mm im festen Hartgewebe liegt – eine tiefere Bohrung ist nicht notwendig. Die Bohrung erfolgt mit Wasserkühlung. Für eine bessere Entfernung der Bohrspäne sollten bei tiefer Bohrung Ein- und Auswärtsbewegungen gemacht werden (Abb. 5).

Je nach Gegebenheit erfolgt nun das Einbringen der kurzen/langen oder dünnen/dicken Extraktionsschraube mit der Eindrehhilfe. Der Extraktor wird auf die benachbarten Zahnkronen positioniert, ►

Das Oberassistenten-Phänomen: Beim Einwirken einer Zugkraft nimmt die Reißfestigkeit der Parodontalfasern nach 30 bis 60 Sekunden sukzessive ab.

Autor und Korrespondenz



Grafiken und Fotos: Syfrig

Dr. med. Dr. med. dent. Benno Syfrig

seit 1992

Oralchirurgische Praxis in Luzern

seit 1998

Leitung des ITI (International Team for Implantology)-User-Meeting der Zentralschweiz

seit 2007

Fellow-member des ITI, International Team for Implantology

seit 2006

Fachzahnärztliche Referententätigkeit, regelmäßige Live-Demo-Implantations-Operationen

Korrespondenzadresse:

Dr. med. Dr. med. dent. Benno Syfrig,
Praxis für Oralchirurgie und Implantologie,
Kauffmannweg 12, 6003 Luzern, Schweiz,
E-Mail: benno.syfrig@bluewin.ch



Abb. 3: Wurzellockerung mit dem Hebel



Abb. 4: Kanalaufbereitung mit dem Torpanbohrer



Abb. 5: Bohrung entlang des Wurzelkanals



Abb. 6: Extraktor in korrekter Position. Zustand nach ca. zweiminütigem Seilzug. Die diskrete Blutung aus dem Parodontalspalt weist auf eine Ruptur der Parodontalfasern hin (vgl. Abb. 2)



Abb. 7: Die Wurzel hat sich gelöst

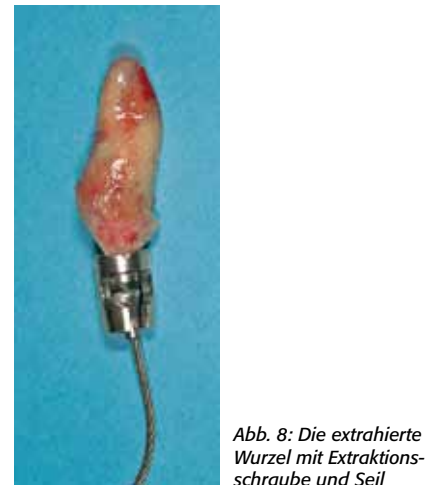


Abb. 8: Die extrahierte Wurzel mit Extraktionschraube und Seil



Abb. 9: Zustand der Alveole nach der Extraktion



Abb. 10: Eingelegter Aufbisstupfer



Abb. 11: Zustand des Alveolarkamms bei der Implantation drei Monate nach der Extraktion



Abb. 12: Molarenextraktion: Mit einer Zange werden nach der Wurzeltrennung die bukkalen und palatinalen Wurzeln gegeneinander gedrückt



Abb. 13: Benex-Bohrung mit dem Handstück in die palatinale Wurzel



Abb. 14: Mit dem Stabextraktor wird die gelockerte palatinale Wurzel herausgeklopft



Abb. 15: Die palatinale Wurzel mit dem Stabextraktor



Abb. 16: Die bukkalen Wurzeln wurden getrennt. Die distobukkale Wurzel wird nach mesiopalatinal herausgedreht, ohne dass eine Krafteinwirkung auf die bukkale Lamelle erfolgt



Abb. 17: Die mesiobukkale Wurzel wird nach distopalatinal luxiert



Abb. 18: Zustand nach Benex-Extraktion von Zahn 16



Abb. 19: Für die korrekte Positionierung des Extraktors musste hier die Quadrantenstütze angewendet werden. Da die Knetmasse nicht zu dick sein soll (Federkraft bei der Extraktion), wurde die abgeschrägte Segmentplatte eingesetzt

wobei die Öffnung der runden, drehbaren Segmentplatte nach vestibulär zu richten ist, um eine freie Sicht auf die Extraktionsschraube zu gewährleisten. Der Extraktor muss so positioniert sein, dass die Schraube und das Seil die gleiche axiale Richtung haben (Abb. 6). Das Zugseil wird an der Extraktionsschraube eingehakt, über die Umlenkrolle geführt und an den Haken des Extraktionsschlittens eingehängt. Unter leichtem Zug (damit das Seil sich nicht aushängt) bringt man das Instrument dann durch Drehen der Handschraube auf die benachbarten Zähne. Nach 1 bis 3 Minuten konstantem Zug reißen die Parodontalfasern, und die Wurzel löst sich aus der Alveole (Abb. 7). Die Wurzel wird danach vollständig extrahiert (Abb. 8) und die vollgeblutete Alveole (Abb. 9) wie bereits oben beschrieben für bis zu 60 Minuten mit einem Aufbisstuffer abgedeckt (Abb. 10 und 11).

In den **Abbildungen 12 bis 18** (Fotos von verschiedenen Fällen) ist das Vorgehen bei einer Oberkiefermolarenextraktion dargestellt. Hier verdient Abbildung 12 besondere Beachtung, denn sie zeigt, wie nach der gesicherten, mit dem Spiegel kontrollierten sagittalen Wurzeltrennung die palatinalen und bukkalen Wurzeln mit einer Unterkiefer-Weisheitszahnzange 30 Sekunden lang zusammengedrückt werden. So lösen sich die Wurzeln von der bukkalen und palatinalen Alveolenwand, ohne diese zu verletzen. Die palatinale Wurzel wird mit dem Benex-Stabextraktor entfernt, wobei die Bohrung dazu meist mit dem Handstück erfolgt (Abb. 13 und 14). Für die Anwendung des Stabextraktors muss die Wurzel gut luxiert sein.

Der körperliche Einsatz des Zahnarztes sollte bei der Extraktion dem des Schachspielers und nicht dem des Kampfsportlers entsprechen.

Nach Entfernung der palatinalen Wurzel (Abb. 15) werden die separierten bukkalen Wurzeln mit dem Hebel nach mesiopalatinal (Abb. 16) bzw. distopalatinal (Abb. 17) herausgedreht, ohne dass Druck auf die bukkale Alveolenwand ausgeübt wird, deren Schonung höchste Priorität hat (Abb. 18).

Zu Beginn der Behandlung erfolgt eine Prüfung der Auflage des Benex-Extraktors: Wenn sich mit den geraden und den abgeschrägten Segmentplatten keine günstige Extraktorposition erreichen lässt, kommt die Quadrantenstütze zum Einsatz. Mit einer Knetmasse wird kurz abgeformt, wobei die

Aushärtung extraoral geschehen kann. Die Knetmasse sollte möglichst dünn sein, da sonst bei der Extraktion eine ungünstige Federkraft aufgebaut wird (Abb. 19).

Fazit

Die Längsextraktion mit dem Benex-System ist eine schonende Extraktionsmethode, die im Zeitalter der Implantologie besondere Relevanz besitzt. Mit dem System können aber auch tief zerstörte Wurzeln extrudiert und erhalten werden.

Benno Syfrig

Der Beitrag ist unter dem Titel „Die Zahnextraktion – Tipps und Tricks für den Praktiker“ in der Quintessenz 2016;67(1):77-82 erschienen. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Quintessenz Verlags-GmbH

Literatur und weitere Informationen

1. Grimm F. Ögram, Die Technologie des 21. Jahrhunderts. Internet: www.oegram.de/informat.htm. Abruf: 12.10.2015.
 2. Leuthold B., Zahnentfernung mit dem ÖGRAM-System. Internet: www.zap-leuthold.net/fileadmin/user_upload/Dokumente/oegram.pdf. Abruf: 12.10.2015.
 3. Schmid I., Kräftemessungen bei Zahnextraktionen mit dem Benex-Extraktor. Med. Diss. Zürich: Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, 2010.
 4. Walter C., Schmidt J. C., Dietrich T., Minimalinvasive Zahnentfernung mit dem Benex-Extraktionssystem. Quintessenz 2013;64:481-488.
- Mehr Informationen zur Benex-Extrusion und zu weiteren Benex-Indikationen finden Sie auf der Website des Autors: benex-dent.com.

13. Ordentliche Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin

Sicherung der dualen Ausbildung

Die 13. Ordentliche Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin (ZÄK Berlin) fand am 28. April 2016 im Großen Saal der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) statt.

Bericht vom Philipp-Pfaff-Institut

Dr. Thilo Schmidt-Rogge, Geschäftsführer des Philipp-Pfaff-Instituts, hatte den Delegierten erfreuliche Zahlen vom gemeinsamen Fortbildungsinstitut der ZÄK Berlin und der Landeszahnärztekammer Brandenburg mitgebracht. Die Bilanzsumme des Instituts entwickelt sich weiter leicht nach oben. „Nach wie vor ist die Gemeinnützigkeit gegeben – die Kursgebühren sind von der Mehrwertsteuer befreit“, erklärte Dr. Schmidt-Rogge.

Das Institut hat viel investiert, größtenteils in die technische Ausstattung, mit dem Ziel, die Kursqualität weiter zu erhöhen. Zudem habe man im Springer-Haus weitere Räume für Kurse anmieten können, da in der Charité-Zahnklinik keine freien Räume mehr zur Verfügung standen. Die Investitionen seien wichtig für die „Hands-on“-Kurse, die das Philipp-Pfaff-Institut von den Anbietern mit reinen Vortragsveranstaltungen abhebe. Eine weitere Alleinstellung des Instituts sei darüber hinaus der Vorbereitungskurs zur Gleichwertigkeitsprüfung, den das Institut als einziger Fortbildungsträger in Deutschland seit drei Jahren anbietet. Nach wie vor ist das Pfaff das einzige kammergetragene Institut in Deutschland, das eine ISO-Zertifizierung und eine AZAV-Zertifizierung hat.

Neu im Kursangebot ab dem Herbst ist die Aufstiegsfortbildung zur Fachwirtin für Zahnärztliches Praxismanagement (FZP), bereits jetzt liegen Kursanmeldungen vor. „Vielen Dank an die Delegiertenversammlung, dass sie das alles auf den Weg gebracht hat, und Dank an Herrn Dr. Förster für die viele Vorarbeit“, wandte sich Dr. Schmidt-Rogge insbesondere an den Referatsleiter Aus- und Fortbildung Zahnmedizinische Fachangestellte der ZÄK Berlin.

„Die Erfolgsstory des Instituts ist ganz wesentlich auch Ihrem Engagement und der Fortbildungsbereitschaft der Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte zu verdanken“, gab Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der ZÄK Berlin, das Lob an den Geschäftsführer und die Kollegenschaft zurück, dem sich auch Dr. Karl-Georg



Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Pochhammer, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin, anschloss: „Meine größte Hochachtung, Herr Dr. Schmidt-Rogge, was Sie aus diesem Institut gemacht haben. Der Dank geht natürlich auch an die Kammer, die Ihnen und Ihrem engagiertem Team den Rahmen dafür zur Verfügung gestellt hat.“

Bericht des Vorstandes

Dr. Schmiedel kündigte den Termin für den 31. Berliner Zahnärtztag am 20./21. Januar 2017 im Estrel Convention Center Berlin-Neukölln an und konnte berichten, dass der diesjährige 30. Berliner Zahnärtztag unter anderem aufgrund der hohen Teilnehmerzahl einer der erfolgreichsten Zahnärtzstage bisher war.

Weniger schön seien aus seiner Sicht die Mitgliederzahlen des Berliner Hilfswerks Zahnmedizin e. V. (BHZ), für das er sich als

zweiter Vorsitzender des Hilfswerks engagiert: Dieses sei zwar finanziell gut aufgestellt, habe aber leider immer noch zu wenig Mitglieder. „Nur knapp 100 Mitglieder bei rund 3.600 niedergelassenen Zahnärzten und rund 5.600 Kammermitgliedern machen doch nachdenklich“, bedauerte der Kammerpräsident und warb für eine Mitgliedschaft im BHZ.

Des Weiteren zitierte Dr. Schmiedel aus einem Brief von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe an Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK). In diesem Schreiben gebe Gröhe die überraschende Zusage, dass es nach 60 Jahren noch in der laufenden Legislaturperiode eine neue Approbationsordnung geben soll.

GOZ-Referatsleiter Dr. Helmut Kesler berichtete von der erfolgreichen vierten Fortbildung zum Thema Early Childhood Caries (ECC) Mitte März. Mit dieser gemeinsam mit der KZV und dem Berufsverband Kinder- und Jugendärzte e. V. durchgeführten Veranstaltungsreihe habe man insgesamt rund 360 Kollegen und auch viele Kinderärzte in Berlin erreicht.

Dr. Detlef Förster teilte eine Steigerung der Anzahl neuer Ausbildungsverträge seit 2013 für den Vergleichsmonat von 162 auf 288 Auszubildende mit.

Dr. Karsten Heegewaldt, Leiter des Referats Praxisführung, äußerte sich sehr angetan von der neuen Hygienestudie des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ). Anhand der Studie könne man dezidiert nachvollziehen, wie sich Hygienekosten in den letzten Jahren entwickelt haben. „Wir wissen ja, dass die Hygienekosten steigen“, so Dr. Heegewaldt. „Aber wenn wir über neue Erhöhungen der BEMA oder der GOZ sprechen, dann wäre es schön, wenn dort auch ein Hygienebetrag berücksichtigt würde.“ Auch wenn er bei der tatsächlichen Umsetzung dieser Forderung nicht sehr optimistisch sei, würden die Fakten der Studie diese unterstützen.

Dr. Dietmar Kuhn, Referatsleiter Berufsrecht, informierte die Delegierten über die neue Software in der gemeinsamen

Patientenberatung von Kammer und KZV, mit der eine statistische Evaluation der Anfragen durchgeführt werden soll.

Beschluss zur Reise- und Sitzungskostenordnung der Zahnärztekammer Berlin

Der Präsident erläuterte den Delegierten ausführlich die Gründe, die zur Vorlage einer neuen Reise- und Sitzungskostenordnung geführt haben. Er betonte, dass es hierbei im Wesentlichen um semantische Änderungen und Klarstellungen gehe. Diese hätten nichts mit einer Erhöhung der Entschädigungen zu tun und somit auch keine haushalterischen Auswirkungen im Vergleich zu den bisherigen Verfahrensweisen, für welche den Vorständen unter der Präsidentschaft seiner Vorgänger und unter seiner Präsidentschaft stets Entlastung, sowohl seitens der Delegierten als auch der externen Wirtschaftsprüfer sowie der Senatsaufsicht erteilt worden sei. Auf Bitte der Senatsaufsicht, solle hier u. a. der Begriff „Sitzung“ präzisiert werden.

Dr. Schmiedel unterstrich die Notwendigkeit der geplanten Präzisierungen anhand von mehreren Beispielen und beantwortete die diesbezüglichen Fragen der Delegierten. Er betonte auf Nachfrage des Delegierten Frank Gustav Bloch erneut, dass die vorzunehmenden Klarstellungen keinerlei Auswirkungen auf den Haushalt der ZÄK Berlin hätten und dass andere Zahnärztekammern wie z. B. Brandenburg, aber auch das Versorgungswerk der Berliner Zahnärzte, die vorgelegten Formulierungen in ihren entsprechenden Ordnungen bereits umgesetzt hätten. Auch die Bundeszahnärztekammer wolle im November dieses Jahres entsprechende Klarstellungen vornehmen. Am Ende der Diskussionen stimmte die Delegiertenversammlung der neuen Reise- und Sitzungskostenordnung bei einigen Enthaltungen und Gegenstimmen mit einer Zweidrittel-Mehrheit zu.

Integration nicht auf Kosten der Auszubildenden

Die vom Rahel-Hirsch-Schule Oberstufenzentrum II Gesundheit/Medizin vorgesehenen Änderungen der Schulzeiten für das erste Semester der Zahnmedizinischen und Medizinischen Fachangestellten ab August 2016 waren Anlass für eine Resolu-

tion der Zahnärztekammer Berlin. Der Delegierte Bertram Steiner hatte mit Zustimmung der Delegiertenversammlung einen Antrag zum Thema „Integration und Sicherung der dualen Ausbildung“ eingereicht. „Mit meinem Antrag spreche ich mich aus für eine bessere Ausstattung der zu Integrierenden und für eine unverzügliche Bereitstellung der personellen und sachlichen Mittel seitens des Senats“, so Steiner. Dies wiederum befördere auch den Wunsch der Schule, die viel zu großen Klassen aufzuteilen und einmal acht Stunden Unterricht und an dem anderen Tag zweimal je vier Stunden Unterricht abzuhalten. Erhebliche Bedenken aus dem Plenum gab es hinsichtlich der zeitlichen Auswirkungen für die Auszubildenden durch die geplanten neuen Unterrichtszeiten. Diese würden nicht nur Einschränkungen für die prakti-



sche Ausbildung, sondern auch einen erheblichen Eingriff in einen reibungslosen Praxisalltag während des Berufsschulunterrichts bedeuten. Dr. Förster unter-

strich, dass die langen Unterrichtszeiten lernpsychologisch schwierig seien, denn ab 13 Uhr sinke bekanntermaßen die Aufnahmefähigkeit rapide nach unten. „Es kann nicht angehen, dass die aus den gestiegenen Asylbewerberzahlen erwachsenen Aufgaben und Kosten auf die Auszubildenden abgewälzt werden“, meinten die Delegierten und stimmten der Resolution (siehe Info-Kasten) einstimmig zu.

Fairness im Wahlkampf

Dr. Schmiedel gab den Delegierten zum Schluss die Bitte mit auf den Weg, im Wahlkampf zur Vertreterversammlung der KZV Berlin fair und kollegial miteinander umzugehen: „Mein Eindruck ist, dass wir in dieser Delegiertenversammlung gute Arbeit machen, sehr kollegial zusammen-

arbeiten, vieles gemeinsam auf den Weg bringen. Bitte nehmen Sie diese Stimmung, die ich auch heute Abend wieder verspürt habe, mit in den Wahlkampf – mit gegenseitigem Respekt auch vor der kritischen Meinung Andersdenkender. Je mehr wir zusammenrücken, desto

mehr können wir für die Kollegenschaft und für die Patienten bewirken.“

Kornelia Kostetzko

Die 13. Ordentliche Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin beschloss einstimmig die Resolution, deren Wortlaut wir hier dokumentieren:

Die Zahnärztekammer Berlin fordert Integration und Sicherung der dualen Ausbildung

Die Zahnärztekammer Berlin fordert den Senat von Berlin auf, umgehend zusätzliche erforderliche Sachmittel sowie notwendige personelle Verstärkung für die Beschulung der Asylbewerber im OSZ II Gesundheit und Medizin Rahel Hirsch bereitzustellen. Gleichzeitig muss ein reibungsloser Ablauf der bewährten dualen Ausbildungsgänge gewährleistet bleiben. Eine Querfinanzierung oder Organisation auf Kosten bestehender Ausbildungsgänge ist nicht akzeptabel.

Berlin, 28. April 2016



4. Netzwerktreffen Junge Zahnärzte

Reden hilft: Networking und Tipps für die ersten Berufsjahre

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um sich als Zahnarzt zu spezialisieren? Wer finanziert mir die Weiterbildung? Welche Möglichkeiten gibt es bei der Praxisgründung? Wie führe ich meine Mitarbeiter und wie übt man konstruktiv Kritik? Diese und viele weitere Fragen wurden beim vierten Netzwerktreffen der Zahnärztekammer Berlin für Junge Zahnärzte am 21. April 2016 in der „Fox Bar“ im „Hotel Q!“ von über 40 Teilnehmern diskutiert. Präsident Dr. Wolfgang Schmiedel, Vizepräsident Dr. Michael Dreyer und Vorstandsmitglied Juliane von Hoyningen-Huene tauschten sich mit dem zahnärztlichen Nachwuchs aus und gaben ihm viele praktische Tipps. „Manch junger Zahnarzt weiß leider gar nicht, welche Hilfestellung und Serviceleistungen

seine Zahnärztekammer ihm bei ganz alltäglichen Fragen und Problemen bietet“, so Dr. Schmiedel. „Der direkte Kontakt zum Nachwuchs ist uns sehr wichtig. Nicht umsonst betone ich bei jeder Gelegenheit unseren Leitsatz: Wir sind für Sie da.“

Monika Mohri, Stellvertretende Direktorin und Ressortleiterin Heilberufe, und Stefan Schmidt, Berater Heilberufe der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer, standen den Teilnehmern bei Rückfragen zu den finanziellen Aspekten der Assistenz und Praxisgründung oder -übernahme zur Verfügung. Mit seinem Impuls-Vortrag „Damit Reden hilft. Wirksame Arzt- und Patientenkommunikation. Gespräche als Instrument“ griff Stefan Schmidt ein für junge Zahnärzte wichtiges Thema auf.

„Wie baue ich ein Vertrauensverhältnis zum Patienten auf? Für mich ist das eine ganz elementare Frage, mit der ich mich täglich auseinandersetze“, erklärte Zahnarzt Rabi Omari. Seine Kollegin Maxie Schenk beschäftigte eine Vielzahl an Fragen zu ihrer derzeitigen Lebens- und Berufsphase – angefangen von der Behandlung von Angstpatienten bis hin zur Vertragsgestaltung bei einer Praxisgründung. „Mir gefällt die lockere Atmosphäre, der Networking-Charakter und die schöne Location“, war als positives Resümee des Abends nicht nur von Schenk zu hören.

Das nächste Netzwerktreffen Junge Zahnärzte findet im Herbst statt. Nähere Informationen finden Sie rechtzeitig im MBZ.

Kornelia Kostetzko

Barmer GEK Zahnreport 2016

Regionale Unterschiede beim Zahnersatz

Wer 2014 in Niedersachsen Zahnersatz benötigte, zahlte nach Angaben der Krankenkasse Barmer GEK dafür durchschnittlich rund 908 Euro. In Bremen trug der Versicherte dagegen durchschnittlich rund 867 Euro selbst. Das geht aus dem Anfang Mai in Berlin veröffentlichten Zahnreport der Krankenkasse hervor. Den höchsten Eigenanteil für Prothesen, Kronen oder Brücken hatten Patienten in Bayern mit durchschnittlich 1.132 Euro zu tragen. Am wenigsten gaben die Versicherten in Sachsen-Anhalt mit 628 Euro und Sachsen mit 637 Euro für Zahnersatz aus. In Berlin lag der Eigenanteil bei durchschnittlich rund 726 Euro.

Folglich ist die Bedeutung der Regelversorgung von Region zu Region sehr unterschiedlich ausgeprägt. Dies wird besonders bei den Einzelzahnkronen deutlich: Während sich in Bayern nur knapp jeder Zehnte für die Regelversorgung entschied, waren es in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt etwa ein Drittel. Für die Autoren des Zahnreports eine Überraschung; schließlich sei der Unterschied zwischen Regelversorgung und Nichtregelversorgung bei der Einzelzahnkrone im Vergleich zu anderen Zahnersatzformen eher gering: Die Unterschiede würden nur im Material und dem Vorhandensein oder der Ausdehnung der Verblendung bestehen.

Ästhetik vor Haltbarkeit gefragt

Der Anspruch der Patienten an den Zahnersatz scheint sich in den verschiedenen Regionen stark zu unterscheiden. Die Gründe dafür lassen sich aus dem Zahnreport nicht vollends klären. Für Christoph Straub, Vorsitzender des Vorstandes der Barmer GEK, aber ein klares Zeichen dafür, dass sich immer mehr Menschen für Aspekte wie Komfort und Ästhetik entscheiden, während Funktionalität und Haltbarkeit ins Hintertreffen geraten. Und: Wer ein höheres Einkommen hat, zahlt offensichtlich tendenziell auch mehr für Zahnersatz zu. Er wies aber darauf hin, dass Zahnersatz nach der günstigeren Regelversorgung wissenschaftlich belegt haltbarer sei. Das gilt vor allem für Kronen, also die häufigste Zahnersatzversorgung. Seit 2005 bezahlen die Krankenkassen einen Festzuschuss, der sich nach dem Befund richtet. Sei aber zum Beispiel eine Vollverblendung im hinteren Backenzahnbereich gewünscht, also eine rein ästhetische Maßnahme, zahlten die Patienten deutlich mehr, ohne dass die medizinische Qualität steige. „Wir rütteln nicht am Festzuschussystem“, stellte Straub klar. Wer sich für mehr Ästhetik und Komfort entscheidet, soll dies tun können. „Aber die Regelversorgung ist die Zahnmedizin mit der besten Evidenz“, betonte Straub.

Erst im November 2013, so Straub, wurde von der Deutschen Gesellschaft für prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien noch einmal klargestellt, dass es im Hinblick auf Lebensdauer, Passgenauigkeit, Randschluss oder Substanzabtrag und damit auch in der Gesamtbeurteilung zur metallischen Vollkrone oder teilverblendeten Krone derzeit keine gleichwertige Alternative gibt.

Gleichzeitig gelte es, die Forschung in der Zahnmedizin im Blick zu behalten. So werden z. B. ältere Patienten mit einem zahnlosen Unterkiefer heute in der Regelversorgung mit einer schleimhautgetragenen Totalprothese versorgt. Zahnmedizinisch sei dies derzeit jedoch nur die zweitbeste Lösung. Viele der Betroffenen würden über

Land	Gesamtausgaben je mit Zahnersatz versorgtem Versicherten (Euro)	davon: Eigenanteil je versorgtem Versicherten (Euro)
Gesamt	1.580,87	903,8
Sachsen-Anhalt	1.371,32	628,07
Sachsen	1.302,71	636,62
Mecklenburg-Vorpommern	1.380,27	638,98
Thüringen	1.394,69	702,34
Berlin	1.444,05	726,10 (51 %)
Brandenburg	1.443,90	743,22
Schleswig-Holstein	1.492,05	813,77
Saarland	1.615,91	852,57
Bremen	1.605,95	867,03
Niedersachsen	1.597,92	907,37
Hamburg	1.574,17	915,66
Nordrhein-Westfalen	1.672,51	937,49
Rheinland-Pfalz	1.629,43	962,33
Hessen	1.618,03	992,99
Baden-Württemberg	1.664,25	1.097,40
Bayern	1.719,67	1.131,91

Quelle: Barmer GEK; Grafik: KZV Berlin

mangelnden Halt und schmerzhafte Druckstellen klagen. Studien zeigen, dass Implantate und darauf gestützter Zahnersatz erheblich mehr Komfort und damit Lebensqualität bieten, so Straub. Führende Wissenschaftler haben sich darauf verständigt, dass eine durch zwei Implantate gestützte Prothese bei der Behandlung des zahnlosen Unterkiefers künftig erste Wahl sein sollte. Angesichts eines solch klaren Votums sei zu fragen, „wie lange Menschen in Deutschland noch auf eine entsprechende Anpassung der Regelversorgung warten müssen“. Gerade weil es eine Vielzahl Betroffener gibt, müsse sich dies rasch ändern. Immerhin hat laut der vierten Deutschen Mundgesundheitsstudie mehr als jeder fünfte Senior keine Zähne mehr.

Barmer GEK: Zahnärzte müssen Patienten besser informieren

Um die Regelversorgung zu stärken, appellierte Straub an die Zahnärzte, die Patienten objektiv über den Stand der Zahnmedizin zu informieren. Er forderte, dass Patienten besser über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Versorgungsformen aufgeklärt werden müssen. Mehr Transparenz käme auch der Zahnärzteschaft zugute.

Die Gelegenheit, in diesem Zusammenhang auf die Patientenberatungsstellen der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen und (Landes-)Zahnärztekammern hinzuweisen, nutzte Straub nicht. So bieten zum Beispiel seit Mai 2000 die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KZV Berlin) und die Zahnärztekammer Berlin eine kostenlose Patientenberatung an. Seit 2005 können Ratsuchende auch das sogenannte „Zweitmeinungsmodell“ in Anspruch nehmen. „Wenn ein Patient Zahnersatz (ZE) benötigt und bereits einen Heil- und Kostenplan (HKP) des behandelnden Zahnarztes erhalten hat, kann er dazu in einer persönlichen Beratung kostenfrei eine neutrale zweite Meinung einholen“, erläutert Dr. Jörg-Peter Husemann, Vorsitzender des Vorstandes des KZV Berlin. Erfahrene ZE-Gutachter beraten die Patienten u. a. hinsichtlich der Art der vorgeschlagenen Therapie (z. B. Implantat oder Brücke) und damit verbundener Kosten.

Ein weiteres Ergebnis des Reports: Die Zahnmedizin kann in Deutschland viele Erfolge vorweisen. In allen Altersgruppen hat sich die Mundgesundheit der Bevölkerung beständig verbessert. Ein Teil dieses Erfolges ist der Tatsache zuzuschreiben, dass Deutschland ein Land ist, das die zahnmedizinische Versorgung noch als Teil ihres Sozialsystems bewahrt hat, so Straub.



Aus dem Barmer GEK Zahnreport 2016

- 2014 betragen die Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen für die vertragszahnärztliche Versorgung je Versicherten 161,75 Euro, wobei die Durchschnittsausgaben bei den Frauen mit 167,87 Euro um 7,5 Prozent über denen der Männer (155,39 Euro) lagen. Die Rate der Inanspruchnahme von Kassenleistungen lag bei Männern bei 67,5 Prozent, bei Frauen bei 75 Prozent und durchschnittlich bei 71,3 Prozent.
- Die Teilnahme der Sechs- bis unter 18-Jährigen an der Individualprophylaxe blieb in den Jahren 2010 bis 2014 stabil zwischen 64 Prozent und 64,6 Prozent. Dabei zeigt sich durchgängig eine höhere Inanspruchnahme in den neuen Ländern. Im Vergleich der Länder nimmt Thüringen hier mit 73,8 Prozent die Spitzenposition ein. Die niedrigsten Raten finden sich in Bremen (56 Prozent), dem Saarland (57,8 Prozent) und in Hamburg mit 58,8 Prozent.
- Bezogen auf alle Länder lag der Anteil der Versicherten mit mindestens einer Zahnextraktion 2014 bei neun Prozent, wobei sich über die Jahre 2010 bis 2014 eine leicht rückläufige Tendenz zeigt.

Durchgängig liegen auch hier die Anteilswerte in den neuen Ländern über den Werten für die alten. Die Altersverläufe zwischen Männern und Frauen unterscheiden sich bei den Zahnextraktionen nur geringfügig.

- Bei der Inanspruchnahme von Wurzelbehandlungen bei den 18- bis 65-Jährigen nahm das Land Berlin mit über sechs Prozent einen Spitzenplatz ein. Während in Nordrhein-Westfalen mehr als zwei Prozent der Versicherten eine Leistung aus dem Bereich der Behandlungen von Zahnbettlerkrankungen erhielten, waren es im Saarland weniger als ein Prozent.
- Die höchste Zahl der Zahnentfernungen war in den neuen Bundesländern festzustellen.
- Eine typische Ost-West-Verteilung zeigte sich bei den Notfallbehandlungen außerhalb der Sprechzeiten mit größerer Inanspruchnahme in den neuen Bundesländern. Den Spitzenplatz nahm Mecklenburg-Vorpommern ein.

Vanessa Hönighaus

Zahnreport

Für die Untersuchung wurden die Daten von 8,6 Millionen Versicherten der Krankenkasse analysiert. Erstmals gibt der Report einen Überblick darüber, ob und inwieweit sich Kassenpatienten beispielsweise beim Zahnersatz für die Regelversorgung entscheiden oder Alternativen wie die Vollverblendung bei Zahnkronen wählen.

Den Barmer GEK Zahnreport 2016 finden Sie online unter presse.barmer-gek.de

Schließung der Zentralbibliothek Medizin wäre völlig falsches Signal

Leibniz-Gemeinschaft sollte Empfehlung überdenken

Der renommierten Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZB Med) droht nach einem Votum der Leibniz-Gemeinschaft offensichtlich die Schließung. Dazu sagte der Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), Dr. Wolfgang Eßer: „Für einen breit aufgestellten Wissenschaftsstandort Deutschland und besonders für den zahnmedizinischen Nachwuchs in Forschung und Praxis wäre das ein völlig falsches Signal. Die Leibniz-Gemeinschaft handelt kurzsichtig, wenn sie die Empfehlung beibehält, die ZB Med nicht weiter zu finanzieren. Eine Schließung der Bibliothek hätte zur Folge, dass die zahnmedizinische Wissenschaft künftig nicht mehr auf die dort – und teilweise in Deutschland ausschließlich dort – vorgehaltenen Informationen zugreifen könnte.“

Literaturrecherchen und -beschaffung wären dann mit erheblichen Hürden verbunden. Die ZB Med habe bislang wichtige Literatur für die Erstellung und Betreuung von zahnärztlichen Leitlinien und Konzepten bereitgestellt, betonte Eßer. „Diese gewinnen vor dem Hintergrund einer immer stärker an Evidenz ausgerichteten Medizin kontinuierlich an Bedeutung. Daher appelliere ich eindringlich an die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz, auf die Einstellung der Finanzierung der ZB Med zu verzichten.“

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft – ein Zusammenschluss deutscher Forschungsinstitute unterschiedlicher Fachrichtungen – hatte im März 2016 Bund und Ländern empfohlen, die gemeinsame Förderung der ZB Med zu beenden. Begründet wurde die Entscheidung damit, dass insbesondere ein überzeugendes Forschungskonzept zur Weiterentwicklung von digitalen Angeboten fehle. Zudem würden Möglichkeiten zur Zusammenarbeit der ZB Med mit benachbarten Hochschulen in Forschung und Entwicklung kaum ausgeschöpft. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz wird voraussichtlich im Mai oder Juni über die weitere Finanzierung der Bibliothek entscheiden.

Deutsche Zentralbibliothek für Medizin

Die ZB Med in Köln und Bonn ist die größte medizinische und zahnmedizinische Bibliothek in Europa. Sie dient der überregionalen Informations- und Literaturversorgung in Medizin, Gesundheitswesen, Ernährungs-, Umwelt und Agrarwissenschaften.

PM KZBV

Mehr Behandlungsfehler

Zahnärzte kritisieren MDK-Statistik

Die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung (MDK) haben 2015 14.828 Behandlungsvorwürfe begutachtet. In jedem vierten Fall (insgesamt 4.064 Fälle) bestätigten die Gutachter den Verdacht der Patienten. Damit hat sich die Anzahl der Behandlungsvorwürfe und jene bestätigter Fehler im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Mit 32 Prozent waren die meisten Vorwürfe in der Orthopädie und Unfallchirurgie zu verzeichnen, neun Prozent bezogen sich auf die Zahnmedizin. In der Zahnmedizin gibt es jährlich rund 90 Millionen Behandlungsfälle allein bei Patienten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), so Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV). Sie kritisieren, dass die Statistik allein absolute Zahlen über Behandlungsfehler bzw. Fehlervorwürfe ausweist, ohne Bezug zu der Höhe der tatsächlich durchgeführten Behandlungen. Weitere Informationen finden Sie online unter www.mds-ev.de/presse

PM MDS | BZÄK | KZBV



Frühjahrsfest der Zahnärzteschaft

Vorhaben mit Augenmaß gestalten

Anlässlich des Frühjahrsempfangs der Zahnärzteschaft Ende April bekräftigte Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), bei einem Rückblick auf das vergangene Jahr, dass sich die Politik als verlässlicher Partner erwiesen habe – sowohl beim Pflege-Neuausrichtungs- als auch beim Präventionsgesetz. Dass Zahnärzte mit stationären Pflegeeinrichtungen Kooperationsverträge schließen können, sei ein Schritt in die richtige Richtung. Die Bedarfe schutzbedürftiger Bevölkerungsgruppen seien bei der zahnärztlichen Versorgung in besonderem Maße zu berücksichtigen. In den letzten zwei Jahren wurden über 2.700 Kooperationsverträge bundesweit geschlossen, bilanzierte Dr. Eßer. Die von der KZBV forcierte Regelung zur aufsuchenden zahnärztlichen Versorgung in Pflegeeinrichtungen und im häuslichen Umfeld trage dazu bei, dass in Praxen nach wie vor bestehende Barrieren an Bedeutung verlore. Für ihn ein Beleg, wie ernsthaft die KZBV mit solchen Versorgungsmodellen umgeht.

Bezug nehmend auf die gemeinsame Veranstaltung der KZBV mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung zum barrierefreien Praxisumbau bestätigte Dr. Eßer nochmals, dass eine Bereitstellung von Fördermitteln aus KfW-Förderprogrammen durch den Nationalen Aktionsplan 2.0 ein wichtiger Baustein für den weiteren Abbau von Barrieren ist. „Unser Anspruch ist eine flächendeckende und qualitätsgesicherte sowie wohnortnahe Versorgung für alle“, erklärte Eßer.

Deutlicher Appell an die Politik für den Rest der Legislaturperiode

Mahnende Worte gab es hinsichtlich der Degression. Präventionsleistungen, aufsuchende Versorgung und Leistungen in unterversorgten Gebieten dürfen bei der Berechnung der Degressionen nicht berücksichtigt werden, betonte Dr. Eßer. Auch dass der Gesetzgeber die Möglichkeit geschaffen hat, rein zahnärztliche Medizinische Versorgungszentren (MVZ) zu gründen, traf auf deutliche Kritik: „Es entsteht eine Sogwirkung für angestellte Zahnärzte in Ballungsgebieten, die die Bereitschaft zur Praxisübernahme in ländlichen Gebieten torpediert. Junge Zahnärzte sind nämlich durchaus bereit, sich auch auf dem Land niederzulassen“, so Dr. Eßer. Während in einer Berufsausübungsgemeinschaft (BAG) jeder Vertragszahnarzt maximal zwei in Vollzeit beschäftigte Zahnärzte anstellen darf, existiert diese Grenze im MVZ nicht. Hier müs-

sen im Sinne des Wettbewerbs gleiche Bedingungen geschaffen werden. „Die Fehler von heute sind in Zukunft nur schwer zu korrigieren“, mahnte er.

Abschließend appellierte Dr. Eßer an die Politik, der Selbstverwaltung ihren erforderlichen Gestaltungsspielraum zu belassen. Anstehende Vorhaben sind mit Augenmaß zu gestalten.

Lutz Stroppe, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit (BMG), kündigte an, noch in diesem Jahr eine Reform der derzeit gültigen zahnmedizinischen Approbationsordnung vorzulegen. Zudem werde man hinsichtlich der Regelungen beim MVZ eine



Am 26. April 2016 fand das traditionelle Frühjahrsfest von KZBV und BZÄK statt. Bereits zum vierten Mal trafen sich die rund 300 geladenen Gäste aus Politik, Zahnärzteschaft, Selbstverwaltung, Medien und Gesundheitswirtschaft in der Britischen Botschaft in Berlin.

Lösung finden. Die konkreten Finanzierungslösungen zum Abbau von Barrieren in Zahnarztpraxen würden noch einmal vor Verabschiedung gründlich geprüft. Hier seien noch viele intensive Gespräche erforderlich.

Stroppe hob positiv hervor, dass Zahnärzte ihren Anspruch auf Prävention wie keine andere Facharztgruppe verfolgen. In den nächsten Jahren wird die Prävention weiter ausgebaut; Zahnärzte werden hier eine Schlüsselrolle einnehmen.

Der Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Dr. Peter Engel, äußerte sich zufrieden angesichts der vorgesehenen Neufassung der Approbationsordnung: „Das Bundesgesundheitsministerium hat uns mitgeteilt, dass nun, nach 60 Jahren, eine neue Approbationsordnung für Zahnärzte kommt. Damit können die Kolleginnen und Kollegen endlich nach einer Approbationsordnung praktizieren, die der modernen Zahnmedizin gerecht wird.“

Vanessa Hönighaus

Geschäftsjahr 2015

apoBank steigert Ergebnis

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) erzielte im Geschäftsjahr 2015 ein Betriebsergebnis vor Steuern von 153,4 Millionen Euro und übertraf damit das Vorjahr mit einem Plus von 8,1 Prozent deutlich (2014: 141,8 Millionen Euro). Auch der Jahresüberschuss nach Steuern legte acht Prozent zu und erreichte 59,1 Millionen Euro (2014: 54,5 Millionen Euro). In Folge dieser erfreulichen Entwicklung stärkte die Bank insgesamt ihre versteuerten Rücklagen und Reserven mit Eigenkapitalcharakter um weitere 127 Millionen Euro (2014: 148 Millionen Euro) und schlägt der Vertreterversammlung eine attraktive Dividende von vier Prozent vor.

Das Wachstum im Kundengeschäft setzte sich im Berichtsjahr fort. Die Zahl der Kunden stieg auf nunmehr 397.000 (2014: 382.000). Die Neuzugänge kamen sowohl aus den Kundengruppen der wirtschaftlich selbstständigen Heilberufler als auch der Angestellten und Studenten der akademischen Heilberufe. Die Zahl der Mitglieder erreichte 107.768 zum Jahresresultimo (2014: 105.864).

Herbert Pfennig, Vorsitzender des Vorstands: „Wir haben auch 2015 unseren Wachstumskurs in einem hart umkämpften Markt erfolgreich fortgesetzt. Der strategisch motivierte Ausbau unseres Vertriebs in den letzten Jahren macht sich bezahlt.“ Die Kreditvergabe war von einem sehr lebhaften Neugeschäft geprägt; die Neuausleihungen stiegen im Vorjahresvergleich von 5,2 auf 6,3 Milliarden Euro, der

höchste Wert seit über zehn Jahren. Positive Impulse gab es hier aus dem verhältnismäßig jungen Kundensegment der angestellten Heilberufe sowie dem Segment Firmenkunden.

Einen Zuwachs von 7,7 Prozent auf 133,0 Millionen Euro verzeichnete die Bank im

Der deutliche Anstieg beim Provisionsüberschuss hat den niedrigzinsbedingten Rückgang im Zinsüberschuss jedoch nicht vollständig kompensiert. Daher blieb per Saldo das operative Ergebnis, d. h. das Teilergebnis vor Risikovorsorge, planmäßig mit 304,8 Millionen Euro hinter

seinem Vorjahreswert zurück (2014: 337,1 Millionen Euro).

Auch im Berichtsjahr verfügte die apoBank über eine komfortable Kapitalposition. Die regulatorischen Kapitalquoten stiegen auf hohem Niveau noch einmal leicht an. Die harte Kernkapitalquote legte um 1,8 Prozentpunkte auf 22,0 Prozent zu. Die Eigenmittelquote wuchs auf 26,1 Prozent an.

Ausblick 2016

2016 will die Bank ihr Kundengeschäft weiter stärken. Potenzial sieht sie weiterhin im Anlagegeschäft mit ihren privaten und institutionellen Kunden. Im Kreditgeschäft soll neben dem angestammten Geschäft mit den Privatkunden der Bereich Firmenkunden einen zunehmenden Beitrag leisten. Unverändert wird die Bank die Förderung von Niederlassungen gemeinsam mit den regionalen Standesorganisationen weiter vorantreiben.

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015

im Einzelnen finden Sie online unter www.apobank.de/ueber-uns/presse/pressemitteilungen/apobank-steigert-ergebnis.

PM apoBank



provisionsgetriebenen Geschäft. „Sowohl unsere privaten als auch institutionellen Kunden nehmen unsere Anlagekompetenz immer mehr in Anspruch. Das bestärkt uns in unserem ganzheitlichen Kundenbetreuungsansatz“, so Pfennig weiter.

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin:	07. Juni 2016	Bewertung:	je 2 Fortbildungspunkte
Thema:	form follows function (FFF) – warum dieser Grundsatz der Architektur in der Ästhetischen Zahnmedizin eine so große Rolle spielt	Zeit:	20:00 c. t. bis ca. 21:45 Uhr
Referentin:	Dr. Dana Weigel	Veranstaltungsort:	Charité – Campus Benjamin Franklin Hörsaal 1, Aßmannshäuser Str. 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
Termin:	05. Juli 2016	Fahrverbindungen:	
Thema:	Wer hat Angst vorm bösen Stift? Strategien und Techniken zur Stiftentfernung in der endodontischen Revisionsbehandlung	U-Bahn:	U3 Heidelberger Platz oder Rüdeshheimer Platz
Referent:	Dr. Jörg Schröder	S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
Moderation:	ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene	Bus:	101 Hanauer Straße 249 Heidelberger Platz 186 Rüdeshheimer Platz

Externe Anbieter

Fortbildung und Kongresse

Veranstalter:	Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin (DGAZ)	Veranstalter:	Dentista e. V. Verband der Zahnärztinnen
Thema:	Mundgesundheit im Alter	Thema:	8. Hirschfeld-Tiburtius-Symposium Neues Denken, neues Handeln – neues Entscheiden?
Wissenschaftliche Leitung:	Prof. Dr. med. Ursula Müller-Werdan Forschungsgruppe Geriatrie der Charité - Universitätsmedizin Berlin	Wissenschaftliche Leitung:	PD Dr. Ingrid Peroz CC3, Charité - Universitätsmedizin Berlin
Termin:	Montag, 06.07.2016, 9:00 bis 16:30 Uhr	Bewertung:	7 Fortbildungspunkte
Ort:	Ev. Geriatriezentrum Berlin Akademie für Fort- und Weiterbildung Haus B Reinickendorfer Straße 61, 13347 Berlin-Wedding	Termin:	Samstag, 18.06.2016, 10:00 bis 18:00 Uhr
Kursgebühr:	150,00 Euro	Ort:	Kaiserin-Friedrich-Stiftung Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin-Mitte
Informationen und Anmeldung:	Telefon 030 - 45 94 18 30 E-Mail akademie@egzb.de www.egzb.de/akademie www.dgaz-online.de	Teilnahmegebühr:	210,00 Euro für Nichtmitglieder diverse Rabatte
		Informationen und Anmeldung:	Birgit Dohlus Telefon 030 - 30 82 46 82 info@dentista-ev.de www.dentista.de

Beitrag zur Qualitätsförderung

Berliner Patientenberater tauschen Erfahrungen aus

Seit Jahren engagieren sich Gutachter ehrenamtlich in der Berliner Patientenberatung – sowohl in der allgemeinen als auch in der kieferorthopädischen Patientenberatung. Damit

qualität im Beratungsservice, die den Patienten zugutekommt. Einmal im Jahr trifft sich das gesamte Team der Berliner Patientenberatung zu einem gegenseitigen Erfahrung- und Gedankenaustausch.

In diesem Jahr richtete Dr. Christine Marchlewitz, Referatsleiterin Patientenberatung, zunächst den Blick auf ein anderes Beratungsangebot: die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD). Mit dem Trägerwechsel zu Beginn dieses Jahres hat die UPD ihr Serviceangebot erheblich erweitert – sowohl das Beratungsangebot als auch die Erreichbarkeit betreffend. Die UPD hat sich das Ziel auf die Fahne geschrieben, rund 220.000 Beratungskontakte insgesamt pro Jahr zu erreichen. Wie viele Kontakte hiervon auf den zahnmedizinischen Bereich entfallen, bleibt abzuwarten.

Das neue Dokumentations-Verfahren arbeitet mit internetbasierter Software, in die sich die Berater mit persönlichen Zugangsdaten einloggen und die Gesprächsergebnisse anonymisiert online eintragen. Jährlich werten dann Mitarbeiter des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) die Daten aus und führen die Ergebnisse in einem Bericht zusammen.

Serviceangebot erweitern, Bekanntheitsgrad erhöhen

Des Weiteren informierte Dr. Marchlewitz über die geplante Einführung von Leitlinien für die Berliner Patientenberatung. „Was bereits von Anfang an gelebte Praxis ist, wollen wir nun auch schriftlich festhalten“, betonte Dr. Marchlewitz. Dass die Gemeinsame Patientenberatung der Berliner Zahnärzteschaft auch 2015 eine wichtige Anlaufstelle für Ratsuchende war, zeigte der Blick auf die Beratungsstatistik. 2015 registrierte sie knapp 4.300 telefonische und rund 870 persönliche Beratungen. Um die Erreichbarkeit zu verbessern, erweitert die Patientenberatung seit Mai ihr Serviceangebot um eine Nachmittagsprechstunde am Dienstag bis 18:00 Uhr, so Dr. Marchlewitz.

Um den Berlinern das Beratungsangebot näherzubringen, nahm die Patientenberatung 2015 an verschiedenen Publikums-Veranstaltungen teil. Hierzu zählten Gesundheitstage, die zum einen vom Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, zum anderen von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales organisiert waren. Unter dem Motto „Berlin lächelt – Tag der Zähne am Alex“ präsentierte sich Anfang November das Kuratorium perfekter Zahnersatz (KpZ) gemeinsam mit der Zahntechnikerinnung Berlin-Brandenburg und der Berliner Patientenberatung mit einem Informationsstand am Alexanderplatz der Berliner Bevölkerung. Dieses Konzept wird das Team weiterverfolgen.

Vanessa Hönighaus



Fotos: KZV Berlin

Um die Kommunikation untereinander zu fördern, treffen sich die Patientenberater jährlich mit dem Team der KZV Berlin.

tragen sie nicht nur maßgeblich zur Qualitätsförderung bei, sondern leisten auch ihren persönlichen Beitrag zur Patientenzufriedenheit. Ratsuchende können sich sowohl telefonisch als auch persönlich in der Sprechstunde beraten und bei Bedarf in den Mund sehen lassen.

Mit dem Team der Patientenberatung hat die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KZV Berlin) als Organisator gemeinsam mit der Zahnärztekammer Berlin über die Jahre einen festen Beraterstamm aufgebaut. Die Kontinuität im Beraterteam und die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Beratern und Kollegenteam der KZV Berlin gewährleisten eine hohe Profes-

Bundeseinheitliches Verfahren

Seit 2011 ist die Dokumentation der Patientenberatung auch Diskussionsgegenstand auf Bundesebene: Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung haben gemeinsam mit Vertretern von (Landes)Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen eine Dokumentationssoftware entwickelt, die seit Anfang 2016 im Echtbetrieb läuft. Ziel ist es, bundesweit valide Daten zu gewinnen, um zu belegen, dass die Patientenberatung durch Zahnärzte einen wertvollen Beitrag zur Patientenzufriedenheit leistet.



Foto: Photocreo.Bednarek – fotolia.com

Deutscher Tag am 10. September

FDI-Kongress bei den Nachbarn

Der diesjährige Kongress des Weltzahnärzteverbandes, Fédération Dentaire Internationale (FDI), findet vom 7. bis zum 10. September 2016 im polnischen Poznań statt. Nachdem die Kongresse des FDI in den vergangenen Jahren im außereuropäischen Ausland stattfanden, haben deutsche Zahnärztinnen und Zahnärzte durch den Tagungsort in direkter Nachbarschaft

in diesem Jahr Gelegenheit, den internationalen Kongress in unmittelbarer Nähe zu besuchen.

Eine Besonderheit des diesjährigen wissenschaftlichen Programms ist der „Deutsche Tag“ am letzten Kongresstag, 10. September. Renommiertere Referenten halten Vorträge und Diskussionsrunden zu breitgefächerten Themen der zahnärztlichen Versorgung. Das Angebot richtet sich

speziell an in Deutschland tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte. Die Vorträge werden in deutscher Sprache gehalten und simultan ins Englische übersetzt. Nähere Informationen finden Sie auf der Kongress-Website des FDI:

www.fdi2016poznan.org

BZÄK | KZBV

9:00–9:15	Eröffnung	12:00–12:30	<i>Prof. Martin Schimmel</i> Geroprothetik	16:15–16:45	<i>Prof. Tomasz Gedrange</i> Kieferorthopädie und Einfluss auf Kiefergelenk
9:15–9:45	<i>Dr. Rolf Kufus</i> Zähne erhalten – Lebensqualität erhöhen. Das Konzept	12:30–12:45	Diskussion	16:45–17:00	Diskussion
9:45–10:15	<i>Prof. Monika Daubländer</i> Die Lokalanästhesie in der Zahnmedizin – State of the Art	14:00–14:30	<i>Prof. Dr. Roland Frankenberger</i> 25 Jahre Adhäsive Zahn- medizin – meine schlimmsten Fehler, meine schönsten Erfolge		
10:15–10:30	Diskussion	14:30–15:00	<i>Prof. Hendrik Meyer-Lückel</i> Karies: „Drill & Fill“ oder „Heal & Seal“		
11:00–11:30	<i>Dr. Dominik Gross</i> Ethik in der Zahnheilkunde: Die klinische Perspektive	15:00–15:15	Diskussion		
11:30–12:00	<i>Dr. Bernd Stadlinger</i> Digitale Technologien in der Oralchirurgie	15:45–16:15	<i>Prof. Dr. Georg B. Meyer</i> Update Funktionslehre		



FDI-Kongress | Deutscher Tag
10.09.2016

Zahnerhaltung

6+8+1 Punkte

ZÄ Anne Bandel • Berlin

Modellieren statt Präparieren - Ästhetik mit Komposit

Kurs
4066.1

Termin

Fr 17.06.2016 • 14:00 - 19:00 Uhr

Sa 18.06.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr

355,- €

Komposit ist eine Primadonna. Schwierig in der Handhabung, aber zu Höchstleistungen fähig.

- Unsichtbare Füllungen? Ja, mit der optimalen Kavitätenpräparation und dem richtigen Einsatz von Dentin- und Schmelzmassen.
- Direkte Veneers? Ja, mit dem Wissen um Zahnanatomie und perfekte Politur.
- Komposit an Stelle von KFO? Ja, mit den Kenntnissen der ästhetischen Kriterien für eine harmonische Frontzahnsituation.
- Schließen schwarzer Dreiecke bei PA-Fällen? Ja, mit Hilfe der passenden Matrizentechnik.
- Und weitere Punkte.

Ziel des Kurses ist es durch profunde Kenntnis der Möglichkeiten dieses Know-how ergebnisreicher an den Patienten weiter geben zu können. Jeder praktischen Übung geht eine theoretische Einführung voraus.

Zahnersatz

6+8 Punkte

Prof. Dr. Reiner Biffar • Greifswald

Prothetische Planung unter funktionellen, parodontalen und forensischen Gesichtspunkten

Kurs
0722.0

Termin

Fr 17.06.2016 • 14:00 - 19:00 Uhr

Sa 18.06.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr

355,- €

Für die prothetische Planung müssen viele Befunde und Aspekte zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden, um für den Patienten auf Dauer vorteilhafte Lösungen für seine Entscheidung zu einer anstehenden prothetischen Versorgung anbieten zu können. Hierbei stehen für die sachgerechte und forensisch gesicherte Entscheidung funktionelle und parodontale Zusammenhänge in einem besonderen Fokus. Zudem müssen Einflüsse des funktionellen Alters der Patienten Bestandteil unserer Diskussion sein.

Da es so unendlich viele Möglichkeiten in der Prothetik gibt, wird im Seminar ein erprobtes Repertoire bewährter und neuer Methoden bis hin zu

Strategien in reduzierten, stark reduzierten und kompromittierten Restgebissen dargestellt. Im Vordergrund unserer Diskussion stehen die Restgebisszustände, daran geknüpft die Verwendbarkeit von Pfeilerzähnen, mögliche Pfeilererweiterungen und prothetische Lösungen. Auf der Basis von Beispielfällen und Fallkonstellationen werden Planungen auf verschiedenen Versorgungsniiveaus entwickelt. Überlegungen zu parodontalen und funktionellen Bedingungen sind dabei ein wichtiger Teil in der Entscheidungsfindung und der Weg zu einem zufriedenen Patienten.

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

48+15 Punkte

Humanmediziner Stephan Allmendinger • Berlin
 Dr. Jochen Gleditsch • Wien
 Dr. Hans Ulrich Markert • Leipzig
 DDr. Irmgard Simma • Bregenz
 Dr. Hans-Jürgen Weise • Rheinfelden

Strukturierte Fortbildung Akupunktur für Zahnärzte

Kurs
6081.3

Termin

Fr 24.06.2016 • 14:00 - 19:00 Uhr

Sa 25.06.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

und weitere Termine

Kursgebühr

1.490,- €

Das Curriculum hat das Ziel, den Teilnehmern die Grundlagen und den aktuellen Wissensstand zu vermitteln – praxisnah mit Live-Behandlungen. Die Akupunktur ist ein Schlüssel zum Verständnis regulatoriver Funktionssysteme. Der intensive kollegiale Erfahrungsaustausch und die Darstellung der idealen Behandlungsmöglichkeiten bei Schmerzzuständen und Entzündungen im Zahn- Mund- und Kieferbereich, bei CMD und muskulären Verspannungen kann dem eigenen Praxisalltag eine neue Richtung geben.

Teil 1 24./25.06.2016 (Dr. Markert, DDr. Simma)
 Grundlagen der Akupunktur und Schmerztherapie
 Praktische Übungen: Inspektion und Detektion der aktiven Akupunkturpunkte (Very-Point-Technik) am Körper, Mund und Ohr

Teil 2 23./24.09.2016 (Dr. Gleditsch, Dr. Markert, Dr. Weise)

Mikrosysteme (MAPS) der Akupunktur
 Praktische Übungen: Topographische Lage der Punkte, Korrespondenzpunkte, intensives gegenseitiges Üben der Stichtechniken

Teil 3 04./05.11.2016 (Dr. Gleditsch, Dr. Markert, Humanmediziner Allmendinger)

Der Einsatz von Mund- und Ohrakupunktur bei zahnärztlichen Indikationen
 Praktische Übungen: Topographische Lage der Punkte, Korrespondenzpunkte, intensives gegenseitiges Üben der Stichtechniken
 Kollegiales Abschlussgespräch
 Übergabe der Zertifikate

Praxisführung und Organisation

5 Punkte

Helen Möhrke • Berlin

Im Brennpunkt: Dokumentation in der zahnärztlichen Praxis

Kurs
5094.7

Termin

Mi 29.06.2016 • 14:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr

145,- €

Aufzeichnungen über jeden Behandlungsfall sind Pflicht für jeden Zahnarzt und jede Zahnärztin gemäß BMV-Z, dem Bundesmantelvertrag für Zahnärzte. Eine oft ungeliebte Pflicht, die uns jedoch die Bezahlung der zahnärztlichen Behandlung sichert und daher auf keinen Fall vernachlässigt werden darf!

- Rechtsgrundlage zur Dokumentation
- Ohne Dokumentation keine Liquidation. Die sechs „W“ zur Dokumentation
- Von der Behandlung zur abrechnungsfähigen Leistung
- Abrechnungspositionen, die eine besondere Dokumentation erfordern
- Beratungen in der Dokumentation. Motto: sage kurz das Wichtige richtig!

- Spezielle Dokumentation: Anamnese, OP-Aufklärung und Prothetikberatungen
- Unterschiede zwischen Karteikarte und ausschließlich elektronischer Verwaltung von Patientendaten
- Herausgabe von Behandlungsunterlagen – was muss sein?
- Das Damoklesschwert über der Karteiführung: Wirtschaftlichkeitsprüfung und Rechtsstreitigkeiten vor dem Zivilgericht

Ein Kurs, der Unsicherheiten in der Dokumentation beseitigt, Ihre Behandlungsunterlagen auf die sichere Seite und den Spaß beim Verwalten der Behandlungsunterlagen wieder in die Praxis bringt!

6+1+8+1 Punkte

Funktionslehre

Therapie der CMD - Schienentherapie und adjuvante Therapien

Dr. Andrea Diehl • Berlin
Dr. Annette Wiemann • Berlin

Die Deutsche Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und –therapie empfiehlt zur Behandlung der CMD nicht nur die Schienentherapie, sondern u.a. auch Medikamentöse Therapien, Physiotherapie und Akupunktur. Die Therapie der chronischen CMD folgt anderen Gesetzmäßigkeiten. Hier gelten die Behandlungsgrundsätze für chronische Erkrankungen. Dieser Kurs gibt einen Überblick über die Unterschiede der akuten und der chronischen CMD und den entsprechenden Behandlungsgrundsätzen. Die ganzheitliche Therapie hat eine schnelle und hohe Effizienz, weil die strukturell-funktionellen Störungen an ihren verursachenden Einflüssen aufgelöst werden.

Kurs
6067.9

Termin

Fr 01.07.2016 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 02.07.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
385,- €

8+1+8+2 Punkte

Allgemeinmedizin und Diagnostik

DVT-Digitale Volumetomographie – Kurs zum Erwerb der Sach- und Fachkunde gemäß RÖV

OÄ Dr. Christiane Nobel • Berlin
ZAH/ZFA Wanda Schrade • Berlin
OA PD Dr. Frank Peter Strietzel • Berlin

Der DVT Sach- und Fachkundekurs beinhaltet zwei Kurstage mit jeweils acht Unterrichtsstunden. Zwischen den Kurstagen liegt ein Zeitraum von mindestens drei Monaten, in dem Sie 25 Muster-DVTs bearbeiten, die Ihnen am ersten Kurstag zur Verfügung gestellt werden. Der zweite Kurstag, in dem diese Befunde besprochen werden, endet mit einer Abschlussprüfung.

Ist stark am praktischen klinischen Alltag ausgerichtet. Neben der Vermittlung der notwendigen Grundlagen versetzt er Sie in die Lage, selbstständig DVTs anzufertigen und sicher zu befunden.

Als Besonderheit können die Zahnärzte/innen am ersten Termin vormittags (09:00-11:30 Uhr) eine/n Mitarbeiter/in mitbringen, die mit Frau Schrade zusammen einen DVT-Info-Kurs machen.

Damit erfüllen Sie die Voraussetzungen zum Erwerb der Sach- und Fachkunde gemäß Röntgenverordnung, um ein DVT betreiben zu dürfen. Gleichzeitig absolvieren Sie mit Bestehen des Kurses die alle fünf Jahre notwendige Fachkundeaktualisierung auch für intraorale Aufnahmen, PSA und FRS. Der Kurs

Kurs
6084.4

Termin

Sa 02.07.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr
Sa 08.10.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
885,- €

Funktionslehre

Assistenz bei CMD

Dr. Andrea Diehl • Berlin

Dieser Kurs richtet sich an Praxismitarbeiter/Innen mit dem Schwerpunkt den Patienten fachkompetent zum Thema kranio-mandibuläre Dysfunktion zu beraten. Das Ausfüllen der Dokumentationsbögen und die Arbeitsvorbereitung werden Hands-on geübt.

nimmt die GKV/PKV, was zahlt der Patient selbst

- Ausfüllung von Erfassungsbögen der Manuellen Funktionsanalyse und Manuellen Strukturanalyse der DGFDT

Hands on: Gesichtsbogen anlegen und Registrate vorbereiten

Kursziel: Grundkenntnisse der kranio-mandibulären Dysfunktion, Therapieoptionen und Assistenz bei der Funktionsanalyse

Kursinhalte:

- Grundlagen der kranio-mandibulären Dysfunktion
- Grundlagen für eine Aufklärung und Gespräch mit dem interessierten/betroffenen Patienten am Telefon
- Kostenaufklärung – Zusammensetzung der Kosten GKV - PKV, was über-

Kurs
1012.1

Termin

Sa 16.07.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
175,- €

Parodontologie

Maschinelle Belagsentfernung mit Schall-, Ultraschall- und Luft-Pulver-Wasserstrahl-systemen: Intensivworkshop am Phantomkopf

DH Aydan Dogan • Bochum
Dr. Martin Sachs • Münster

Grundlage jeder parodontalen Therapie ist die mechanische Bearbeitung der Zahnoberflächen mit Instrumenten.

In diesem Workshop sollen die aktuellen Systeme mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen sowie die unterschiedlichen Arbeitsweisen und Abtragsmuster vorgestellt, kritisch untersucht und der individuelle Nutzen der verschiedenen Instrumente für die tägliche Praxis herausgestellt werden. Die praktische Anwendung wird simuliert, geübt und perfektioniert am Phantomkopf.

Am Ende dieses Workshops soll das Wissen stehen, die gebräuchlichen Instrumente in Theorie und Praxis zu beherrschen und Fallstricke, Komplikationen sowie Fehler in der Handhabung zu vermeiden.

Kurs
3086.2

Termin

Sa 16.07.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
275,- €

mehr auf www.pfaff-berlin.de

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.kzv-berlin.de/Praxis/Veranstaltungen

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE Workshop

ZE-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 05

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 09

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgungsformen
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO Workshop

KFO-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 03

Fax: 0 30 / 8 90 04-4 64 10

- Geb.-Nrn. der KFO
- Richtlinien
- Ersatzanfertigungen von Behandlungsmitteln
- Logopädie Verordnungsweise

Weitere Themen sind geplant.

KB Workshop

KB-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 02

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 13

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nr. 2, 7b, K1-K4, K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- GOÄ-Nr. 2680, 2681, 2697 und 2700
- Verjährungsfristen
- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz

PAR Workshop

PAR-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 04

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 12

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontose-abrechnung (Seminar B)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschussystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Das Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien



KASSENZAHNÄRZTLICHE
VEREINIGUNG BERLIN
(KdöR)



Save the Date

Herbstsymposium 2016

QM unter besonderer Berücksichtigung
des Hygienemanagements

Auch in diesem Jahr findet wieder das Herbstsymposium der KZV Berlin statt, gemeinsam veranstaltet mit der Zahnärztekammer Berlin.

Freitag, 21. Oktober,
und
Samstag, 22. Oktober 2016

Wichtig: Weitere Informationen rund um die Anmeldung erhalten Sie rechtzeitig mit dem KZV-Rundschreiben und über die Internetseite der KZV Berlin. Eine Anmeldung ist erst ab diesem Zeitpunkt möglich. Wir bitten Sie herzlichst, von Nachfragen und Anmeldungen im Voraus abzusehen. Vielen Dank.

KZV Berlin, Zahnärztekammer Berlin



Save the Date

Existenzgründerseminar 2016

Auch in diesem Jahr findet wieder das Existenzgründerseminar der KZV Berlin in Kooperation mit der apoBank statt. Es richtet sich speziell an Assistenten und angestellte Zahnärzte.

Freitag, 23.09.2016, von 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr
und
Samstag, 24.09.2016, von 10:00 Uhr bis 13:30 Uhr

Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro.

Sie haben Fragen oder möchten sich anmelden? Ihre Ansprechpartner:

Frau Fischer, 030 - 89004 252 | Frau Schlenker, 030 - 89004 320 | Herr Ulrich, 030 - 89004 277
abrechnungsseminare@kzv-berlin.de

KZV Berlin, apoBank

Ä70 (7700) und Ä75 (7750)

Abrechnen, aber richtig

Zunehmende Nachfragen der Krankenkassen und auch aus den Praxen geben Anlass, auf die Abgrenzung bzw. die Abrechnungsbestimmungen der Geb.-Nr. Ä70 – kurze Bescheinigung – und der Geb.-Nr. Ä75 – ausführlicher schriftlicher Krankheits- und Befundbericht – hinzuweisen.

Abrechnung der Geb.-Nr. Ä70 (7700)

Voraussetzung für die Abrechnung der Geb.-Nr. Ä70 (7700) ist, dass es sich um schriftliche Bescheinigungen oder Zeugnisse handelt. Die Ausstellung der nachfolgenden Bescheinigungen erfüllt den Leistungsinhalt der Geb.-Nr. Ä70 (7700):

- kurze Bescheinigungen, Berichte und Zeugnisse
- Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung
- Patientenbegleitschreiben, z. B. mit Hinweisen auf patientenbezogene Besonderheiten für andere (Zahn-)Ärzte wie z.B. Überweisungen an andere Fach(zahn-)ärzte (z. B. Kieferorthopäden, Oralchirurgen, MKG-Chirurgen, Anästhesisten bei bestehender GKV-Indikation, HNO, Neurologen), **wenn die Überweisung Befund, Diagnose und ggf. Therapieanweisungen enthält.** Die bloße Bitte um eine Übernahme z. B. der kieferorthopädischen Behandlung genügt dafür nicht. Zudem sind mündliche Äußerungen des Zahnarztes nicht nach der Geb.-Nr. Ä70 (7700) abrechnungsfähig.

Werden im zeitlichen Zusammenhang mehrere Bescheinigungen ausgestellt, die den Leistungsinhalt der Geb.-Nr. Ä70 (7700) entsprechen, ist es möglich die Geb.-Nr. Ä70 (7700) mehrfach abzurechnen.

Die Befundmitteilungen oder einfachen Befundberichte sind mit der Gebühr für die zugrunde liegende Leistung abgegolten. Dazu gehören beispielsweise die „Überweisungen“ an andere (Zahn-)Ärzte mit der Bitte um Durchführung folgender Therapiemaßnahmen: Beurteilung eines Röntgenbefundes, operative Entfernung von Weisheitszähnen, Individualprophylaxe, Schienentherapie, Veranlassung MRT; DVT, konservierende Behandlung. Die beispielhaft aufgelisteten Maßnahmen erfüllen nicht den Leistungsinhalt der Geb.-Nr. Ä70 (7700). Hierbei handelt es sich um Anweisungen einer weiterführenden Behandlung bzw. die Durchführung eines zwischenliegenden Behandlungsschritts. Somit ist davon auszugehen, dass der überweisende (Zahn-)Arzt dem Patienten gegenüber beratend tätig wird. Gemäß den BEMA-Abrechnungsbestimmungen ergibt sich im Falle der alleinigen Erbringung einer Beratung und einer Dokumentationsleistung die Besonderheit, dass die Beratung nach der Geb.-Nr. Ä1 (Ber) neben der Dokumentation nach der Geb.-Nr. Ä70 (7700) höher bewertet ist. So ist z. B. die Überweisung zur Entfernung der Weisheitszähne mit dem Leistungsinhalt der Geb.-Nr. Ä1 (Ber) abgegolten.

Ebenfalls Bestandteil vertragszahnärztlicher Regelungen, aber nicht gesondert abrechenbare Dokumentationen sind z. B. das Ausfül-

len des Röntgenpasses, das Ausfüllen von Formularen im Rahmen der GKV-Gutachten, das Ausfüllen des Bonushefts zur Bestätigung vorgenommener zahnärztlicher Untersuchungen im Sinne des § 55 Abs. 1 SGB V.

Nicht Bestandteil der vertragszahnärztlichen Versorgung und damit nicht nach der Geb.-Nr. Ä70 (7700) abrechenbar sind z. B. Bescheinigungen oder Auskünfte an private Krankenversicherungen oder GKV-Zusatzversicherungen, angeforderte Bestätigungen über die verbrachte (Arbeits-)Zeit beim Zahnarzt u. v. m. Diese sind privat durch den Ansatz der GOÄ-Nr. 70 oder nach BGB (§ 670 Aufwendungsersatz) mit dem Patienten zu vereinbaren.

Abrechnung der Geb.-Nr. Ä75 (7750)

Nach der Geb.-Nr. Ä75 (7750) sind alle im Rahmen der Kooperation von Ärzten untereinander erfolgenden ausführlichen Krankheits- und Befundberichte abrechenbar. Im Verlauf der Therapieeinheit kann ein ausführlicher und schriftlicher Bericht über den Krankheitsverlauf und die vorliegenden Befunde anstehen. In der Regel soll ein ausführlicher Bericht anderen (Fach-)Ärzten einen umfassenden Gesamteindruck über den Patienten und seinen Krankheitsverlauf vermitteln.

Wie in der Leistungsbeschreibung angegeben, ist die Abrechnung der Geb.-Nr. Ä75 (7750) nur gerechtfertigt, wenn es sich um einen ausführlichen schriftlichen Krankheits- und Befundbericht handelt. Dieser beinhaltet Angaben zur Anamnese, Befunden, Diagnose, Epikrise und ggf. Therapie.

Vom ausführlichen schriftlichen Krankheits- und Befundbericht abzugrenzen sind die nicht abrechnungsfähigen Befundmitteilungen und der einfache Befundbericht. Diese sind beide mit der Gebühr für die zugrunde liegende Leistung abgegolten. Wie bereits beschrieben, unter der Geb.-Nr. Ä70 (7700) mit Hinweisen patientenbezogener Besonderheiten.

Zudem ist die Geb.-Nr. Ä75 (7750) keinesfalls für die Anforderung von Behandlungsunterlagen im Interesse des Patienten, die Weiterleitung von Behandlungsunterlagen im Gutachterverfahren o. ä. abrechnungsfähig. Diese Leistungen sind mit der Berechnung der Portokosten nach der Geb.-Nr. 602 abgegolten.

Die Zweckmäßigkeit und das Wirtschaftlichkeitsgebot sind generell bei der Abrechnung zu beachten.

Susann Wünschowski

*Nachdruck mit freundlicher Genehmigung
der KZV Mecklenburg-Vorpommern*

Sie haben Fragen?

Ihre Ansprechpartner erreichen Sie unter der Hotline

KCH 030 - 89004 401

KFO 030 - 89004 403

§ 10 GOZ

Die ordnungsgemäße zahnärztliche Liquidation

Der Behandlungsvertrag zwischen Patient und Zahnarzt ist im Sinne des bürgerlichen Rechts ein Dienstvertrag. Die Vergütung der Leistungen des Zahnarztes wäre daher gemäß § 614 BGB nach Erbringung der Leistungen zu entrichten, also fällig. Die GOZ enthält darüber hinaus aber weitere Bedingungen für die Fälligkeit der Vergütung der zahnärztlichen Leistungen.

§ 10 Abs. 1 Satz 1 GOZ:

Die Vergütung wird fällig, wenn dem Zahlungspflichtigen eine dieser Verordnung entsprechende Rechnung nach der Anlage 2 erteilt worden ist.

Die Vergütung der Leistungen des Zahnarztes ist somit erst dann zur Zahlung fällig, wenn

1. der Zahlungspflichtige eine Rechnung erhalten hat,
2. diese Rechnung den Bestimmungen der GOZ und
3. den Formvorgaben der Anlage 2 der GOZ (sogenannter maschinenlesbarer Rechnungsvordruck) entspricht.

Das bedeutet: ohne Rechnung keine Bezahlung; enthält die Rechnung gebührenrechtliche Fehler oder wurden Formvorschriften der Anlage 2 zur Erstellung der Liquidation nicht beachtet, ist die Vergütung nicht zur Zahlung fällig.

Die in der GOZ enthaltenen Vorschriften sind:

1. die grundsätzlichen Berechnungsbestimmungen im Paragrafenteil der GOZ (§§ 1 bis 9)
2. die allgemeinen Bestimmungen zu den Abschnitten des Gebührenverzeichnis (Anlage 1 GOZ)
3. Bestimmungen, die zu den einzelnen Gebührenpositionen in der Anlage 1 formuliert sind
4. die (Form-)Vorschriften in § 10 Abs. 2–4 GOZ
5. die Formvorgaben des Rechnungsvordrucks (Anlage 2 GOZ)

Neben den grundsätzlichen Berechnungsbestimmungen und den speziellen, die bei den einzelnen Gebührenpositionen bestehen, sind insbesondere die Formvorschriften für die Leistungsdeklaration in § 10 Abs. 2–4 und der Anlage 2 der GOZ zu beachten, damit der Vergütungsanspruch des Zahnarztes nicht bereits durch Formfehler bei der Rechnungslegung gefährdet wird. Gegebenenfalls müssen diesbezüglich auch die Anbieter von zahnärztlichen Abrechnungsprogrammen in die Pflicht genommen werden, damit die mit Hilfe dieser Programme erstellten Rechnungen alle Anforderungen an die formal korrekte Leistungsdeklaration erfüllen.

gen chronologisch sinnvoll dem Behandlungsablauf entsprechend aufgeführt werden.

OP-Zuschläge sind unmittelbar im Anschluss an die zuschlagfähige operative Leistung aufzuführen.

Besteht eine Leistung ihrer Beschreibung nach aus mehreren, möglicherweise auch aus in mehreren Sitzungen zu erbringenden Teilschritten (z. B. die Versorgung eines Zahnes mit einer Krone), ist die Gebühr unter dem Datum der Erbringung des letzten Teilschrittes aufzuführen.

- Eine verständliche Angabe des behandelten Zahnes bzw. der behandelten Region (FDI-System, Zahnschemata)
- Die Nummer der jeweiligen Gebühr.



Foto: Bacho Foto - Fotolia.com

Die Formvorgaben aus § 10 Abs. 2–4 GOZ und der Anlage 2

Die Rechnung muss insbesondere enthalten:

- Das Datum, an dem die Leistung (vollständig) erbracht wurde.
- Der Nachvollziehbarkeit halber sollten die unter einem Datum aufgeführten Leistungen

- Die Bezeichnung der Leistung, wobei eine Kurzform genügt, wenn damit der Leistungsinhalt entsprechend Gebührenverzeichnis korrekt wiedergegeben wird. Ggf. ist eine in der Leistungsbeschreibung oder Berechnungsbestimmung genannte Mindestdauer anzugeben.
- Den Steigerungssatz.
- Für jede Leistung den geforderten Betrag.

Sofern eine Leistung mit einem Steigerungssatz über dem sogenannten Schwellenwert (2,3-fach, 1,8-fach bzw. 1,15-fach) liquidiert wird, ist dies in der Rechnung zu begründen. Die Begründung kann unmittelbar im Anschluss an die Leistungsbeschreibung angefügt werden oder in der Spalte „Bgr.“ ein entsprechendes Ziffernkürzel gesetzt werden. Bei Verwendung eines Ziffernkürzels ist die Begründung am Ende der Rechnung unter „Bgr. Weitere Ausführungen soweit in der Spalte Begründungen (Bgr.) Kennzeichen gesetzt wurde“ auszuformulieren.

Leistungen, die auf Verlangen erbracht wurden, sind als solche zu kennzeichnen, d. h. zahnmedizinisch nicht notwendige Leistungen, die der Patient wünscht, müssen mit dem Hinweis „Verlangensleistung“ gekennzeichnet sein (§ 10 Abs. 3 Satz 6 GOZ).

Leistungen, die nach § 6 Abs. 1 GOZ (analog) berechnet werden, müssen

1. für den Zahlungspflichtigen verständlich beschrieben und
2. mit dem Hinweis „entsprechend“ oder „analog“ sowie
3. der Geb.-Nummer und
4. der Bezeichnung der als gleichwertig erbrachten Leistung beschrieben werden.

Das Kürzel besteht aus vier Zeichen (üblicherweise die Nummer der zugrunde gelegten Leistung) mit angefügtem kleinen „a“.

Gebühren aus dem Verzeichnis der GOÄ werden mit vorangestelltem großen „Ä“ gekennzeichnet.

Zahnärztliches Verbrauchsmaterial, das nach § 4 Abs. 3 GOZ gesondert berechenbar ist, gehört nicht auf einen Beleg für zahntechnische Leistungen. Es soll in der Rechnung nach den berechneten Gebühren und der sich daraus ergebenden Zwischensumme für das zahnärztliche Honorar unter dem Datum der Verwendung nach Art, Menge und Preis ausgewiesen werden. Der Gesamtbetrag für zahnärztliches Verbrauchsmaterial ist in der Kostenzusammenstellung, die den berechneten zahnärztlichen Gebühren und Verbrauchsmaterialien folgt, unter „Auslagen nach § 3, § 4 GOZ und § 10 GOÄ“ aufzuführen.

Der sich bei stationärer oder teilstationärer Behandlung aus § 7 GOZ ergebende Minderungsbetrag ist in der Kostenzusammenstellung unter „Minderungsbetrag für stationäre Behandlung“ auszuweisen.

Wegegeld oder Reiseentschädigung sind ebenfalls in der Kostenzusammenstellung unter „Entschädigungen nach § 8 GOZ für Wegegeld/Reiseentschädigung“ als Gesamtbetrag anzugeben.

Bei zahntechnischen Leistungen (nach § 9 GOZ) muss der Rechnung ein Nachweis (Eigenlabor- oder Fremdlaborbeleg) beigelegt werden. Dieser Nachweis muss Art, Umfang und Ausführung der einzelnen zahntechnischen Leistungen und deren Preise sowie die direkt zurechenbaren Materialien und deren Preise, insbesondere Bezeichnung, Gewicht und Tagespreis der verwendeten Legierungen, enthalten. Die Kosten für zahntechnische Leistungen sind in der Kostenzusammenstellung unter „Auslagen nach § 9 GOZ gemäß Eigenlaborbeleg“ und/oder „Auslagen nach § 9 GOZ gemäß Fremdlaborbeleg“ aufzuführen.

Ihr ZÄK GOZ-Referat

Daniel Urbschat, Susanne Wandrey und Dr. Helmut Kesler

Die GOZ-Frage des Monats Steigerungssatz bei Analoggebühren



Darf auch eine analog berechnete Leistung über das 2,3-Fache gesteigert werden?

Bei analog zu berechnenden Leistungen sollte man sich bei der Auswahl der Analoggebühr am Durchschnittsfall orientieren, also daran, was bei Erbringung der analog zu berechnenden Leistung durchschnittlich an Zeit, Arbeitsaufwand und Materialkosten anfällt. Die so ausgewählte Analoggebühr wird dann wie jede normale GOZ-Gebühr (mit 2,3) für die durchschnittlich schwierige und durchschnittlich zeitaufwändige Leistung angesetzt.

Sollte die betreffende Leistung bei einem Patienten einmal schwieriger oder sonst wie überdurchschnittlich aufwändiger ausfallen, kann dann auch, wie bei allen anderen GOZ-

Gebühren, der Steigerungssatz bedient werden. Das gilt auch, wenn die Leistung einmal einfacher oder weniger aufwändig als durchschnittlich üblich ausfallen sollte. Bei einem Steigerungssatz über 2,3 muss eine Steigerungssatzbegründung in der Rechnung vermerkt werden.

Immer für Sie da:

Ihr GOZ-Referat

*der Zahnärztekammer Berlin
Susanne Wandrey, Daniel Urbschat
und Dr. Helmut Kesler*

Wir beantworten gern

auch Ihre GOZ-Frage:

E-Mail: goz@zaek-berlin.de

Tel. (030) 34 808 -113, -148

Fax (030) 34 808 -213, -248

Positive Bilanz

stellenboerse-zahnaerzte.de

Mitte Juni 2014 ging nach intensiver Vorarbeit die Stellen- und Praxisbörse der Berliner Zahnärzteschaft online. Schon nach kurzer Zeit zählte die Onlinebörse zahlreiche Inserate. Die meisten Inserate befinden sich mit durchschnittlich 500 in der Rubrik „Stellenangebote“; aber auch die Anzahl der Stellensuche ist groß, dicht gefolgt von den Angeboten an Ausbildungsplätzen. Die Stellen- und Praxisbörse bietet Ihnen auch die Möglichkeit, Angebote und Gesuche in den Rubriken Praxisbörse und Kooperationen zu inserieren.

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KZV Berlin) und die Zahnärztekammer Berlin freuen sich sehr über die erfolgreiche Bilanz, ruhen sich aber auf Ihren bisherigen positiven Rückmeldungen nicht aus: Das Team der Stellen- und Praxisbörse hat viele Funktionen ergänzt, um die Börse für die Berliner Zahnärzte und das Praxispersonal weiter zu verbessern und noch anwenderfreundlicher zu gestalten. Auch künftig nimmt sich das Team Ihre Anregungen zu Herzen. Fortlaufend werden Verbesserungsvorschläge eingepflegt, um die Börse benutzerfreundlich zu gestalten.



Häufige Fragen

Was kostet ein Inserat?

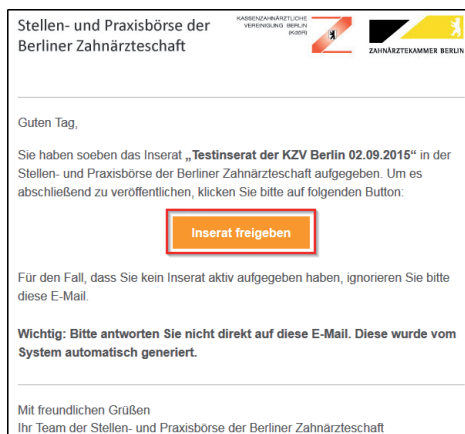
Gar nichts. Die Stellen- und Praxisbörse ist ein kostenloser Service der KZV Berlin und der Zahnärztekammer Berlin.

Wie gebe ich ein Inserat auf?

Sie klicken den Button „Inserat aufgeben“ und wählen die von Ihnen gewünschte Rubrik für Ihr Inserat aus. Beispiel: Sie als Praxisinhaber suchen eine Zahnmedizinische Fachangestellte? Dann müssen Sie Ihr Inserat in der Rubrik „Stellenangebote“ aufgeben. Wenn Sie zum Beispiel als Zahnarzt oder ZFA eine neue Anstellung suchen, wählen Sie bitte die Rubrik „Stellengesuch“. Anschließend füllen Sie die Eingabemaske aus. Hierbei ist zu beachten, dass es Pflichtfelder gibt, die Sie ausfüllen müssen, und Felder, bei denen es sich um freiwillige, also zusätzliche, Informationen handelt. Danach klicken Sie den Button „Vorschau“. Hier können Sie Ihre Angaben nochmals überprüfen. Sofern Sie keine Änderungswünsche haben, klicken Sie den Button „Inserat „veröffentlichen““. Aber Achtung: Ihr Inserat ist noch nicht online.

Wann ist mein Inserat online?

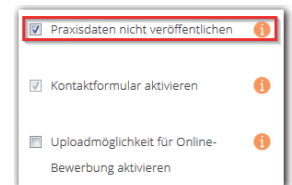
Nachdem Sie in der Vorschau Ihre eingegebenen



Daten kontrolliert und den Button „Inserat freigeben“ gedrückt haben, erhalten Sie zur Überprüfung der von Ihnen angegebenen E-Mail-Adresse eine E-Mail von *noreply@stellenboerse-zahnaerzte.de*. Diese enthält einen Button „Inserat freigeben“. Erst wenn Sie diesen Button drücken, erscheint die Website der Stellen- und Praxisbörse mit einem grünen Häkchen. Dann ist Ihr Inserat online.

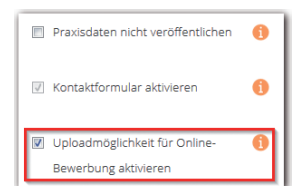
Kann ich ein Inserat anonym aufgeben, also vergleichbar mit einer Chiffre-Anzeige?

Ja. Bei Inserataufgabe haben Sie die Möglichkeit, das Feld „Daten nicht veröffentlichen“ zu aktivieren. In diesem Fall wird automatisch das Feld für das Kontaktformular aktiviert. Dass Ihre Daten nicht veröffentlicht werden, können Sie auch noch einmal in der Vorschau überprüfen. Hier steht dann „Daten nicht öffentlich“. Zuschriften erhalten Sie ausschließlich über das Kontaktformular unter Ihrem Inserat.



Kann der Bewerber mir über das Kontaktformular Dateien senden?

Ja. Bei Inserataufgabe können Sie „Uploadmöglichkeit für Online-Bewerbung aktivieren“ auswählen. Wenn Sie diese Funktion aktivieren, kann der Bewerber zum Beispiel seinen Lebenslauf als pdf-Datei hochladen und Ihnen über das Kontaktformular unter Ihrem Inserat senden.



Kann ich ein Inserat für ein anderes Bundesland aufgeben?

Ja. Hierfür steht Anwendern die Filterfunktion „Andere Bundesländer“ zur Verfügung.

Wie lange ist mein Inserat online?

Stellenangebote sind grundsätzlich sechs Wochen online, alle anderen Inserate zwölf Wochen.

Werde ich vor Ablauf des Inserats erinnert?

Ja. Sie erhalten zwei Erinnerungen per E-Mail: Die erste Erinnerung erhalten Sie zwei Wochen vor Ablauf Ihres Inserats. Die zweite Erinnerung geht Ihnen drei Tage vor Ablauf zu.

Kann ich das Inserat verlängern?

Ja. Die jeweilige Erinnerungs-E-Mail vor Ablauf enthält einen Button „Inserat verlängern“. Wenn Sie diesen Button drücken, wird Ihr Inserat automatisch um weitere sechs Wochen (wenn es sich um ein Stellenangebot handelt) oder zwölf Wochen (bei allen anderen Inseraten) verlängert. Andernfalls wird das Inserat nach Ende der Laufzeit automatisch gelöscht.

Kann ich mein Inserat bearbeiten oder vorzeitig löschen?

Ja. Nachdem Sie Ihr Inserat freigegeben haben, erhalten Sie umgehend eine weitere E-Mail von noreply@stellenboerse-zahnaerzte.de, die sog. Verwaltungs-E-Mail. Diese enthält einen Button „Inserat bearbeiten“ und einen Button „Inserat löschen“. Sobald Sie das Inserat bearbeitet haben, verlängert sich dessen Laufzeit um weitere sechs Wochen für Stellenangebote und zwölf Wochen für alle anderen Inserate. Nach dem Bearbeiten Ihres Inserats erhalten Sie erneut von noreply@stellenboerse-zahnaerzte.de die sogenannte Verwaltungs-E-Mail. Sofern Sie das Inserat wieder bearbeiten oder vorzeitig löschen möchten, müssen Sie immer die aktuelle Verwaltungs-E-Mail verwenden.

Ich habe meine Verwaltungs-E-Mail aus Versehen gelöscht. Wie kann ich jetzt mein Inserat bearbeiten oder vorzeitig löschen?

In diesem Fall senden Sie eine E-Mail an info@stellenboerse-zahnaerzte.de. Bitte senden Sie diese E-Mail von der Mail-Adresse, die Sie bei Inseratsaufgabe angegeben haben. Wenn Sie Ihr Inserat bearbeiten wollen, nennen Sie in Ihrer E-Mail bitte die Inserat-Überschrift und geben an, dass Sie eine neue Verwaltungs-E-Mail benötigen. Sofern Sie Ihr Inserat vorzeitig löschen möchten, geben Sie bitte ebenfalls die Inserat-Überschrift an. Das Inserat wird dann für Sie gelöscht.

Ich habe mein Inserat beispielsweise am 10.06.2016 online gestellt und möchte es am 16.06.2016 bearbeiten. Welches Datum erscheint in der Übersicht (Trefferliste)?

Nachdem Sie Ihr Inserat bearbeitet haben, nimmt das Inserat das tagesaktuelle Datum an und rutscht damit in der Übersicht wieder nach oben. Ihr Inserat ist dann mit einem Info-Button markiert. Dieser besagt, dass Sie das Inserat an einem zurückliegenden Datum online gestellt und es nochmals bearbeitet haben.

Ich habe mich über das Kontakt-Formular auf ein Inserat beworben oder ein Gesuch kontaktiert. Wie kann ich nachverfolgen, auf welches Inserat ich bereits geantwortet habe?

Sobald Sie über das Kontakt-Formular dem Inserenten eine Nachricht gesendet haben, erhalten Sie im Anschluss eine E-Mail mit dem jeweiligen Text, den Sie dem Inserenten haben zukommen lassen. Diese E-Mail enthält auch – zur besseren Übersicht – die Überschrift des Inserats.

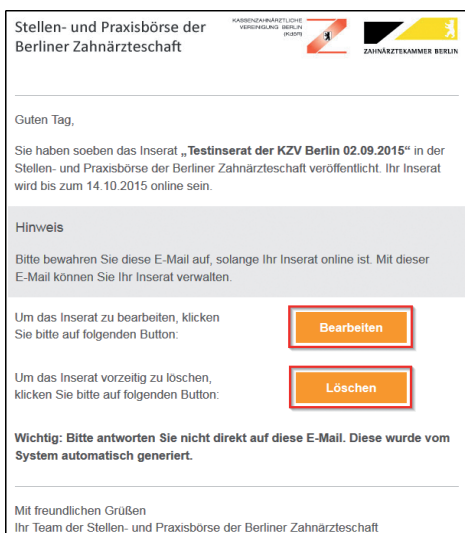
In der Stellen- und Praxisbörse lassen sich einige Inserate aus 2014 finden. Sind diese noch aktuell?

Ja. Hierbei handelt es sich nicht um sogenannte „Dateileichen“. Die Inserenten haben sich entschieden, das Inserat immer wieder zu verlängern.

Ich rufe die Hotline der Stellen- und Praxisbörse an oder sende eine E-Mail. Wer antwortet mir?

Mitarbeiterinnen der KZV Berlin betreuen die Hotline und bearbeiten alle eingegangenen E-Mails.

Nicole Görwitz | Vanessa Hönighaus | Anja Steckmann von der KZV Berlin für das Team der Stellen- und Praxisbörse



Kontakt

Sie haben eine Anregung oder möchten uns etwas mitteilen? Dann schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an!
 Support durch die KZV Berlin:
 E-Mail info@stellenboerse-zahnaerzte.de
 Tel. 030 - 89004 410

Gute Helferinnen finden und halten – Bausteine zusätzlich zum Gehalt



Foto: clipdealer.de

Geld ist nicht alles, ohne Geld ist alles nichts.“ Das gilt auch für die Mitarbeiterinnen. Dennoch ist aus meiner Sicht neben dem Finanziellen vor allem das Klima in der Praxis entscheidend. Helferinnen sind qualifizierte Kräfte und verdienen, ernstgenommen zu werden. Der freundliche Umgang mit Angestellten sollte selbstverständlich sein. Wer seine Praxis gut organisiert und klare Prozesse in der Praxis hat, wird auch eher gute Helferinnen finden, als wenn Chaos in der Praxis herrscht. Von erfolgreichen Zahnärzten werde ich oft gefragt, wie sie ihren Helferinnen etwas Gutes tun können, ohne die Gehälter zu erhöhen. Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, die sich weder auf das Gehalt noch auf die Steuer- oder Sozialabgabenbelas-

tung auswirken bzw. dort vergünstigt sind. Die Mitarbeiterinnen sind dadurch motivierter und mehr an die Praxis gebunden. Für die Helferinnen bleibt mehr Netto vom Brutto übrig. Für den Arbeitgeber ist es günstiger als eine Gehaltserhöhung. Es ist auch möglich, Pauschalsteuern im Innenverhältnis auf die Arbeitnehmer abzuwälzen.

Diese Leistungen für Vollzeit- sowie Teilzeitarbeitskräfte (Minijobberinnen) müssen zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn zugewendet werden. Gehaltsumwandlungen, um Steuern und Sozialabgaben zu sparen, gehen nicht.

- **Aufmerksamkeiten**

Das sind Sachgeschenke im Wert von max. 60 EUR brutto (inkl. MwSt). Sie

können zu besonderen persönlichen Ereignissen gewährt werden, auch mehrfach im Jahr. Denkbar sind z. B. Buchgeschenke, Blumen oder Kosmetika. Wird dieser Betrag nur geringfügig überschritten, ist er komplett steuer- und sozialversicherungspflichtig.

- **Beihilfen und Unterstützungen**

Bei persönlichen Notlagen wie Krankheiten, Unfällen oder Tod naher Angehöriger können bis zu 600 EUR im Jahr steuer- und sozialversicherungsfrei gezahlt werden. Entscheidend ist eine anlassbezogene Zahlung. Dies ist nur bei weniger als fünf Arbeitnehmern praktikabel, darüber sind die gesetzlich geforderten Voraussetzungen kaum umsetzbar.

- **Erholungsbeihilfen**

Sie dienen zur allgemeinen Erholung bzw. Gesunderhaltung und müssen in engem zeitlichen Zusammenhang mit z. B. einem Urlaub gewährt werden. So können für die Arbeitnehmerin pro Jahr 156 EUR, einen Ehegatten 104 EUR und je Kind 52 EUR pauschalbesteuert gewährt werden.

- **Betriebsveranstaltungen**

Das sind Veranstaltungen auf betrieblicher Ebene, die einen gesellschaftlichen Charakter haben, wie gemeinsame Essen, Betriebsausflüge oder Weihnachtsfeiern. In der Regel werden zwei Betriebsveranstaltungen pro Jahr seitens des Finanzamtes akzeptiert. Pro Person und Veranstaltung sind die Kosten auf 110 EUR begrenzt.

- **Fitnessstudio**

Zuschüsse zum Besuch eines Fitnessstudios fallen unter die Sachbezugsfreigrenze von 44 EUR (s. u.). Wird ein Rahmenvertrag mit einem Studio vereinbart, der monatliche Beitrag beträgt 60 EUR und die Helferin beteiligt sich mit 20 EUR an den Kosten, so ist der der Praxisanteil steuer- und sozialversicherungsfrei.



- **Überlassung von Tablets und Smartphones**

Solange diese im Eigentum des Arbeitgebers sind, können sie steuer- und sozialversicherungsfrei zur Nutzung überlassen werden. Die Praxis stellt z. B. ihren Helferinnen die Geräte zur Verfügung und zahlt die Gebühren.

- **Fahrtkostenzuschüsse**

Zuschüsse für Fahrten zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte in Höhe von 30 Cent je Entfernungskilometer

sind Arbeitslohn. Werden diese pauschal mit 15 % besteuert, sind sie sozialversicherungsfrei.

Beim sog. Jobticket trägt der Arbeitgeber die Kosten für eine Monatskarte. Auch dies kann pauschal mit 15 % besteuert werden.



Eine andere Variante ist die Anwendung der 44 EUR-Sachbezugsfreigrenze. Wenn Monatskarten, ggfs. durch Zahlungen des Arbeitnehmers, unterhalb der Schwelle von 44 EUR pro Monat bleiben, sind sie steuer- und sozialversicherungsfrei. Es kommt auf die Zuwendung pro Monat an. Ein günstigeres Jahresticket, dessen Zugang vom Finanzamt allerdings im Monat des Erhalts erfasst wird, kann daher nicht genutzt werden. Ein typischer Fall für den Widerspruch steuerlicher Regeln und wirtschaftlich sinnvollen Handelns.

- **Kindergartenzuschüsse**

Die Gewährung von Kindergartenzuschüssen (Höhe unbegrenzt) bietet sich an, um Helferinnen nach der Elternzeit den Wiedereinstieg zu ermöglichen. In Berlin kommen Kinderkrippen infrage. Ab dem Jahr 2018 plant der Senat auch hier die Kosten für die Eltern abzuschaffen.



- **Gesundheitsförderung**

Bis zu 500 EUR pro Jahr sind steuerfrei. Förderungsfähig sind z. B. gesundheitsgerechte Gemeinschaftspflege sowie Behandlungen und Vorbeugung von Belastungen am Bewegungsapparat. Unentgeltliche Massagen während der Arbeitszeit, Rückengymnastik oder Schutzimpfungen fallen darunter.

- **Warengutscheine**

Sie werden im Rahmen der Sachbezugsfreigrenze von 44 EUR je Monat gewährt. Der Gutschein muss für einen Sachbezug genutzt werden (z. B. Tankgutscheine, Gutscheine für Bücher oder Kosmetik). Es darf auch ein Geldbetrag sein, wenn der Arbeitgeber konkrete Vorgaben zur Verwendung des Geldes gibt. Der Nachweis sollte schriftlich festhalten werden, dass z. B. jeden Monat bis zu 44 EUR bei einer beliebigen Tankstelle getankt werden darf. Verschiedene Sachbezüge werden auf die Freigrenze angerechnet.

- **Weitere mögliche Leistungen**

- Fahrräder oder E-Bikes:
Der Arbeitgeber kauft das Fahrrad und schreibt es ab, die Helferin hat monatlich 1 % des Anschaffungspreises (bei Neufahrrad) zu versteuern. Ein Topfahrrad fördert bei regelmäßiger Benutzung gleichzeitig die Gesundheit.
- Zukunftssicherungsleistungen:
Dies sind Zahlungen zur Altersvorsorge, die später zusätzlich zur gesetzlichen Rente ausgezahlt werden.
- Zuschläge für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit:
Damit kann die Motivation für die Arbeit zu außergewöhnlichen Zeiten oder für Notdienste an Sonn- oder Feiertagen erhöht werden.

Der Arbeitsmarkt verschiebt sich immer mehr zugunsten der Helferinnen, die sich mittlerweile aussuchen können, in welcher Praxis sie arbeiten wollen. Um gute Mitarbeiterinnen zu gewinnen und zu halten, spielt neben dem Gehalt und dem Betriebsklima auch das Angebot dieser Extras eine Rolle.

*Christian Guizetti, Guizetti & Partner
Steuerberatungsgesellschaft mbB*

Aufruf zur Beteiligung an Umfrage Befragung zur Weiterbildung von ZFA

Welche Kompetenzen benötigen Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA), um den Anforderungen im Berufsalltag aktuell und zukünftig gut begegnen zu können? Inwieweit erwerben sie die dafür erforderlichen Kompetenzen durch ihre Ausbildung und durch Fortbildungen? Welche Weiterbildungsangebote würden sie wünschen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das an der Universität Osnabrück durchgeführte Forschungsprojekt „Kompetenzpassung und Ermittlung von Bedarfen für die Kompetenzentwicklung ausgewählter Gesundheitsdienstberufe“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Ziel ist es, wissenschaftliche Weiterbildungsangebote zu entwickeln und durchzuführen. Mit der Befragung sollen möglichst umfassend die Vorstellungen und Sichtweisen sowohl der Zahnärzte als auch der Praxismitarbeiter zu ZFA-Weiterbildungsangeboten erfasst werden. Die Zahnärztekammer Berlin begrüßt das Projekt der Universität Osnabrück und bittet Zahnärzte und ZFA, sich an der Umfrage zu beteiligen. Bitte nutzen Sie den für Sie passenden Online-Fragebogen. Das Aus-

füllen dauert etwa 20 Minuten. Selbstverständlich wird die Befragung anonym durchgeführt und unterliegt den Vorgaben des Datenschutzes.

Universität Osnabrück | Zahnärztekammer Berlin

Umfrage der Universität Osnabrück bis 30. Juni 2016

Fragebogen für Zahnärzte:

ww2.unipark.de/uc/ZAHN/

Fragebogen für Zahnmedizinische Fachangestellte:

ww2.unipark.de/uc/ZFA_AN/

Nähere Informationen:

Universität Osnabrück, Dr. Karin von Moeller

E-Mail karin.vonmoeller@uni-osnabrueck.de

www.komm-weiter-gesundheitsberufe.de

Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32 b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, 22.06.2016, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung war
Mittwoch, 25.05.2016.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am:	Letzter Tag der Beantragung:
Mi, 24.08.2016	Mi, 27.07.2016
Mi, 28.09.2016	Mi, 31.08.2016
Mi, 02.11.2016	Mi, 05.10.2016
Mi, 14.12.2016	Mi, 16.11.2016

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind. Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32 b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Anträge auf **Ruhen der Zulassung** (Ruhensgründe sind nachzuweisen) und Anträge auf **Verlegung des Zahnarztsitzes** sind ebenfalls fristgerecht einzureichen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung

Ansprechpartner:

Hotline Zulassung und Register: 030 - 89004 411

Hotline Stempel und Notdienst: 030 - 89004 412

E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de

Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
Frau Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
Tel. 030 - 89004 117

Bekanntmachungen zur Wahl der Mitglieder der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin

Wahlzeit

Der Wahlausschuss hat den Wahlzeitraum gemäß § 15 Absatz 1 der Wahlordnung wie folgt festgesetzt:

bis **Donnerstag, 17. November 2016, 15:00 Uhr,**
Donnerstag, 01. Dezember 2016, 15:00 Uhr

Der Wahlzeitraum endet am Donnerstag, 01. Dezember 2016, 15:00 Uhr.

Dr. Eberhard Hoene,
Wahlleiter

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen

Hiermit wird gemäß § 9 der Wahlordnung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin aufgefordert.

1. Die Wahlvorschläge müssen in der Zeit von Montag, 08. August 2016, 15:00 Uhr, bis Montag, 22. August 2016, 15:00 Uhr, bei dem Wahlausschuss der Zahnärztekammer Berlin, Stallstraße 1, 10585 Berlin, eingegangen sein. Vor oder nach diesem Zeitraum eingehende Vorschläge sind ungültig.
2. Ein Wahlvorschlag muss von mindestens zwanzig Wahlberechtigten unterstützt werden. Die Unterstützer müssen mit Nachnamen, Vornamen, ggf. akademischem Grad, Wohnungsanschrift oder Anschrift des Tätigkeitsortes bezeichnet werden. Der Unterstützer hat die Erklärung persönlich zu unterzeichnen. Die Unterschrift muss leserlich sein; die Beifügung eines Stempels oder die Wiederholung der Unterschrift in Schreibmaschienschrift oder sonst deutlicher Schrift ist erforderlich. Die Unterschrift für die eigene Kandidatur zählt.
3. Jeder Unterstützer darf nur einen Wahlvorschlag unterstützen. Hat jemand mehrere Wahlvorschläge unterstützt, so ist seine Unterschrift auf allen Wahlvorschlägen ungültig.
4. Jeder Wahlvorschlag wird durch eine Vertrauensperson vertreten, im Verhinderungsfall durch ihren Stellvertreter. Wenn nichts anderes angegeben ist, gilt der erste Bewerber des Wahlvorschlags als Vertrauensperson, der zweite als ihr Stellvertreter. Die Vertrauensperson oder ihr Vertreter ist befugt, verbindliche Erklärungen zum Wahlvorschlag gegenüber dem Wahlausschuss abzugeben und von diesem entgegenzunehmen.
5. Im Wahlvorschlag müssen die Bewerber mit Nachnamen, Vornamen, ggf. akademischem Grad und Wohnungsanschrift oder Anschrift des Tätigkeitsortes aufgeführt werden. Sie sind untereinander mit laufender Nummer aufzuführen. Die Bewerber müssen nach § 4 der Wahlordnung wählbar sein. § 4 hat folgenden Wortlaut:
„(1) Wählbar als Delegierte sind nach § 9 Absatz 1 des Berliner Kammergesetzes die wahlberechtigten Kammerangehörigen.

(2) Nicht wählbar ist,

1. wer nach § 8 Absatz 2 des Berliner Kammergesetzes vom Wahlrecht ausgeschlossen ist,
 2. wer infolge Richterspruchs die Wählbarkeit, die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter oder das passive Kammerwahlrecht nicht besitzt.“
6. Dem Wahlvorschlag ist eine schriftliche Erklärung eines jeden Bewerbers beizufügen, in der er sich mit der Aufnahme seiner Person in den Wahlvorschlag zur Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin und der Veröffentlichung der von ihm gemachten Angaben zur Person und Postzustellungsadresse einverstanden erklärt.
Wird die Erklärung nicht bis zum Ablauf der zum Einreichen von Wahlvorschlägen gesetzten Frist gemäß § 9 Absatz 3 der Wahlordnung abgegeben, so wird der Name des Bewerbers gemäß § 10 Absatz 6 der Wahlordnung im Wahlvorschlag gestrichen.
Hinweis: Die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen und zur Nachreichung von Erklärungen von Bewerbern endet am Montag, 22. August 2016, 15:00 Uhr.
7. In jeden Wahlvorschlag können beliebig viele Bewerber aufgenommen werden, jedoch darf ein Bewerber nur in einem Wahlvorschlag benannt werden.
 8. Ein Wahlvorschlag soll mit einer Bezeichnung gekennzeichnet werden. Die Bezeichnung kann aus mehreren Wörtern bestehen. Soweit für die Bezeichnung des Wahlvorschlags Namen der Bewerber gewählt werden, können die Bezeichnungen nur zugelassen werden, wenn von den betreffenden Bewerbern vollständige und den Anforderungen dieser Wahlordnung entsprechende Bewerbungen, insbesondere gültige Einverständniserklärungen, vorliegen. Fehlt die Bezeichnung, tritt ersatzweise der Name des ersten Bewerbers an die Stelle der Wahlvorschlagsbezeichnung. Der Wahlausschuss kann eine Bezeichnung zurückweisen, die Strafgesetze verletzt oder keine hinreichende Unterscheidungskraft besitzt. Gehen mehrere Wahlvorschläge unter der gleichen Bezeichnung ein, so gilt die Bezeichnung für den zeitlich früher eingehenden Wahlvorschlag. Zivilrechtliche Bestimmungen über den Schutz von Namen und Zeichen bleiben unberührt.

Dr. Eberhard Hoene,
Wahlleiter

Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im Mai 2016

Mitte (Tiergarten, Wedding)	ZA Dr. Detlef Hildebrand	Westhafenstr. 1, 13353 Berlin-Tiergarten, Tel. 39898811
	ZA Kostyantyn Shelkov	Müllerstr. 138, 13353 Berlin-Wedding, Tel. 4533025
Charlottenburg-Wilmersdorf	ZA Parham Shafé	Goethestr. 80, 10623 Berlin-Charlottenburg
	ZÄ Beate Slominski *	Ludwigkirchstr. 14, 10719 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 8812051
Tempelhof-Schöneberg	ZÄ Kathrin Klein	Gleditschstr. 42, 10781 Berlin-Schöneberg, Tel. 2167822
	Medizinisches Versorgungszentrum ZZB – Zahnärzte Medizinisches Versorgungszentrum	Bahnhofstr. 9, 12305 Berlin-Tempelhof, Tel. 7055090
Treptow-Köpenick	ZA Patrick Kittowski	Lindenallee 21, 12587 Berlin-Köpenick
Marzahn-Hellersdorf	Freddi Zelener* Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Glauchauer Str. 12, 12627 Berlin-Hellersdorf, Tel. 9986064
	ZA Ilja Sapiro* MSc Oral Implantology	Glauchauer Str. 12, 12627 Berlin-Hellersdorf, Tel. 9986064
	Medizinisches Versorgungszentrum MVZ Zelener & Sapiro	Glauchauer Str. 12, 12627 Berlin-Hellersdorf, Tel. 9986064
Lichtenberg-Hohenschönhausen	ZÄ Dr. Karin Wellnitz	Rheinsteinstr. 4, 10318 Berlin-Lichtenberg, Tel. 5099470
	ZA Dr. Marten Jacobs	Arendsweg 52, 13055 Berlin-Lichtenberg, Tel. 98694100
	Medizinisches Versorgungszentrum P4 – Die Zahnärzte MVZ GmbH	Prerower Platz 4, 13051 Berlin-Hohenschönhausen, Tel. 92403490

Der Zulassungsausschuss hat zusätzlich

52 ganztags beschäftigte angestellte Zahnärzte gem. § 32b Zä-ZV
14 halbtags beschäftigte angestellte Zahnärzte gem. § 32b Zä-ZV genehmigt.

* halber Versorgungsauftrag

Information

Vertreterversammlung der KZBV

Am Freitag, den 01. Juli 2016, und zur Fortführung am Samstag, den 02. Juli 2016, findet in Köln die 12. Vertreterversammlung der KZBV in dieser Amtsperiode statt.



Foto: KZBV

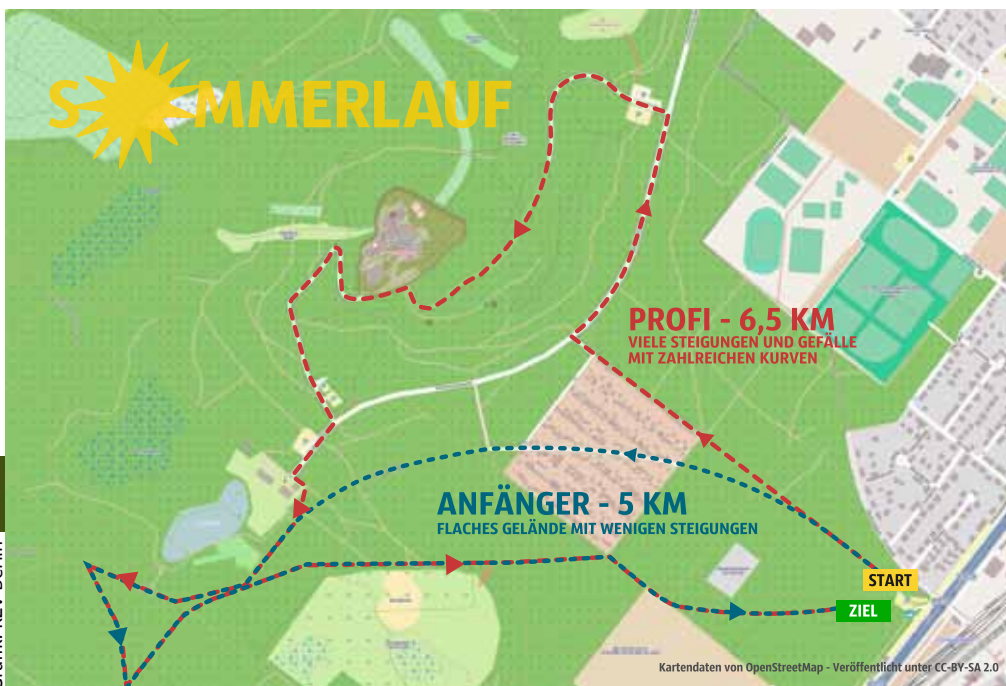
KZV-Lauf

Wer läuft dieses Jahr mit beim traditionellen KZV-Sommerlauf im schönen Grunewald?

Starten Sie sportlich in die Sommerferien! Mitarbeiter der KZV Berlin und der apoBank gehen wieder an den Start. Seien Sie dabei und laufen Sie mit! Alle sind herzlich eingeladen – Zahnärztinnen, Zahnärzte, Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeiter.

Wann und wo?

Donnerstag, 07.07.2016, 19:00 Uhr
Schmetterlingsplatz am S-Bahnhof Grunewald



Grafik: KZV Berlin

Es stehen zwei Strecken zur Auswahl: Eine kürzere, **ca. 5 km** lange und weniger anspruchsvolle Strecke, welche sich allen Anfängern und Genießern empfiehlt. Die längere Route misst **ca. 6,5 km** und bietet dem ambitionierten Läufer einige Anstiege.

Im Ziel angekommen erwartet Sie ein **kleiner Imbiss** von der apoBank Berlin; **kühle Getränke** stehen auch für Sie bereit!

Stellen-Angebote

Praxis in Kreuzberg-Friedrichshain

Gut eingeführte umsatzstarke Praxis sucht Kollegen (m/w). Sie erhalten einen eigenen Patientenstamm. Die Praxis ist modern und hochwertig ausgestattet. Spätere Partnerschaft möglich. PraxisKF@gmx.de

Zahnklinik i.G. sucht für die Gründung von Filialen junge und dynamische Kollegen/innen, die Spaß am QM-basierten Arbeiten haben.
E-Mail: zahnarztzentrum@outlook.com

Sie wollen sich verändern und haben Spaß am Beruf? Unsere kleine famil. Praxis sucht zum 01.08.16 Verstärkung für Stuhlass./Rezeption und mehr. Sie sind flexibel, freundlich, engagiert, teamfähig? Dann bewerben Sie sich für einen 20-Stunden-Job. Tel.: 030 – 69 40 93 60
E-Mail: Dr.Heike_Reetz@t-online.de

Dentiqua

Für unseren Standort in Berlin-Friedenau suchen wir ab sofort eine/n dynamische/n Kollegen/in mit Spezialisierung für langjährige Mitarbeit in Form einer Praxisgemeinschaft oder Ähnlichem.

Wir freuen uns auf eine(n) kompetente(n), teamfähige(n) und nette(n) Kollegen(in).
Ansprechpartner: Frau Teute 030 / 821 63 45
Frau Dr. Süßbier 0170 / 234 43 82
teute-wellendorf@dentiqua.de
www.dentiqua.de

ZA/ZÄ zur Festanstellung gesucht, in VZ oder Teilzeit für Wiedereinsteiger oder nach Elternzeit, außerdem ZFA (auch KFO und AZUBI), ZMV, DH und Zahntechniker: Fr. Hartmann Tel.: 030 – 30 20 56 45 & info@asta-management.de
Die Kosten trägt der zukünftige Arbeitgeber

Suche ZA/ZÄ und **ZFA** in modernst eingerichteter Zahnarztpraxis; biete übertarifliches Gehalt und eine angenehme Arbeitsatmosphäre.
Tel.: 030 – 66 62 40 24 o. Tel.: 0176 – 96 87 47 60

B1 Zahnärzte suchen ab sofort einen zulassungsberechtigten Zahnarzt/in www.b1zahnärzte.de Neugierig geworden? Just call: 030 – 221 91 30 60
Bewerbungen an: n.schuetler@gmx.de
Sie finden uns in Berlin-Dahlem, Clayallee 175, 14195 Berlin

Stellen-Angebote

Praxis Berlin-Mitte bietet engagierter Zahnärztin/Zahnarzt Arbeitsplatz mit modernster zahnärztlicher Technologie zum Aufbau eines eigenen Patientenstamms oder spezialisierter Praxis. Verschiedene Konzepte auch mit Anstellung oder eigenem Patientenstamm denkbar. Kontakt per E-Mail: zentrale@parloh-theissen.de oder per Tel.: 030 – 20 64 27 90

KFO-Praxis sucht Helferin. KFO-Vorkenntnisse gewünscht, aber keine Bedingung. Nettes Team und gute Bezahlung. Zeiten frei einteilbar.
Tel.: 0172 – 92 33 33 0

Moderne Zahnarztpraxis am Ku-Damm sucht **Assistenz-Zahnarzt/in ab sofort**. Bei Interesse bitte **Bewerbung per E-Mail: praxis@drbarbaraluther.de**

Zertif. ZMF für Kiezpraxis in Neukölln gesucht. VZ/TZ (nachm.), Assistenz, Kenntnisse Z1.
Tel.: 030 – 687 21 72

ZA-Praxis in Alt-Hohenschönhausen sucht angestellten ZA/ZÄ mit der Möglichkeit der späteren Praxisübernahme (nicht Bedingung).
4 Beh. Zimmer, 3D-Röntgen, eigenständige PZR, Eigenlabor mit 4 Technikern, sehr umsatzstark.
Kontakt: pierre.winkelmann@t-online.de
Tel.: 0172 – 164 11 11

Berlin Kinderzahnarzt
Innovative & patientenstarke ÜBAG mit drei Standorten in Berlin sucht **Kinderzahnärzte (m/w) zur Verstärkung des Teams**. **Kinderdentist führt mit seinen Kinderzahnärzten Behandlungen konventionell, unter Sedierung (Lachgas) sowie unter Vollnarkose durch. Unsere Kieferorthopäden bieten das komplette Behandlungsspektrum der Kieferorthopädie an. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an: dr.mokabberi@icloud.com**

Junge moderne oralchirurgische Praxis in Zehlendorf-Mitte (direkt am S-Bahnhof Zehlendorf gelegen) sucht ab sofort in Teilzeit (Aufstockung zur Vollzeit möglich) eine freundliche, zuverlässige, engagierte und teamfähige ZFA zur Stuhlassistenz sowie eine ZMV für die chirurgische Abrechnung. Ich freue mich auf Ihre Bewerbung. Bewerbungen bitte schriftlich an: Praxis Lena Alekian, Teltower Damm 33, 14169 Berlin oder per E-Mail: info@praxis-alekian.de

Stellen-Angebote

Suche angestellten/e ZA/ZÄ ab 01.06. oder ab 01.07.16, für ZE, PA, Implantate OP. Bitte melden
Tel.: 0157 – 75 93 70 03

B1 Zahnärzte suchen ab sofort neugierigen, noch immer nicht müden Rentner, der zulassungsbe-rechtigt ist. Bitte rufen Sie uns an, unter
Tel.: 030 – 221 91 30 60 oder Funk 0172 – 326 14 90
Bewerbungen an: n.schuetler@gmx.de. Wir sind in Berlin-Dahlem, Clayallee 175, 14195 Berlin

Angestellte/r ZÄ/ZA für moderne etablierte Praxis Nähe Eastgate mit weitem Behandlungsspektrum (außer KFO) gesucht. Jede Möglichkeit der Kooperation ist denkbar. Bewerbungen unter Chiffre und Kontakt 0176 – 51 22 32 02
Chiffre: SA 06/16/01

Wir suchen zuverlässige ZMP mit Stuhlassistenz für unser Team in Berlin-Reinickendorf.
Chiffre: SA 06/16/02

ZFA für moderne Praxis am Potsdamer Platz in VZ/TZ gesucht. **Selbst. Arbeiten, Röntgen, Abdruck, Provis. etc. erwünscht**. **Sehr nettes Team**.
www.zahnarzt-redaelli.de

Suchen ab sofort zur Verstärkung unseres Teams eine/n angestellten Zahnarzt m/w (nach Assistenz) für Berlin-Charlottenburg-Süd.
Chiffre: SA 06/16/03

In Praxisgemeinschaft einsteigen, doch selbstständige/r Zahnarzt/in bleiben. Praxis in bester Ku'Damm-Lage, modernste Ausstattung bietet Einstiegsmöglichkeit zur selbstständigen Weiterversorgung des mitgebrachten Patientenstamms.
Chiffre: SA 06/16/04

CenDenta, das Zentrum für Zahnmedizin in Berlin, sucht ab sofort einen/e versierte/n Zahnarzt/ärztin (Umfangreiche Gebissanierungen, Teleskopprothesen und Implantatprothetik) zur Festanstellung. Wenn Sie über langjährige Erfahrung im synoptischen Arbeiten verfügen und zudem unsere jungen Kollegen in der Kunst des konzeptionellen Arbeitens unterstützen können, sind Sie genau die/der Richtige für uns. Eine leistungsgerechte Vergütung und sehr gute Fortbildungsmöglichkeiten werden zugesichert. Bitte schicken Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an: a.goerges@cendenta.de

Stellen-Angebote

Allroundzahntechniker/in ab sofort für Zahnarztpraxis nach Reinickendorf gesucht.
Tel.: 0177 – 688 37 77 o. evahelli@yahoo.de

Wir suchen ab sofort ZFA im Wechseldienst, Mo–Fr, selbstständiges Arbeiten, motiviert, umsichtig und Teamfähigkeit erwünscht. Tel.: 030 – 693 46 86

Große moderne Zahnarztpraxis in Berlin sucht
Zahnarzt/-ärztin
in Festanstellung.

Unsere Schwerpunkte sind die Implantologie, Prothetik und ästhetische Zahnmedizin. Wir verfügen über praxiseigene Labore sowie ein Prophylaxe-Center. Wenn Sie über mindestens 2 Jahre Berufserfahrung verfügen und sich gern neuen Herausforderungen stellen, sind Sie bei uns genau richtig. Wir beantworten jede eingehende Bewerbung und senden Ihre Unterlagen bei einer Absage selbstverständlich zurück. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an: Chiffre SA 06/16/05

Stellen-Gesuche

KFO MSc, engagierte ZÄ mit langjähriger KFO-BE sucht neue Herausforderung. Verschiedene Formen der Kooperation möglich. Zulassung vorhanden. Kontakt: kieferorthopaedie20@gmx.de

Engagierter Zahnarzt, langjährige Berufserfahrung, möchte sich demnächst verändern. Zielprojektion: langfristige Zusammenarbeit, Zulassung u./o. Partnerschaft oder Praxisleitung möglich, dies in einer modernen, zeitgemäßen Praxis, Berlins Süd-Westen bevorzugt.
E-Mail: georg-meiningen@web.de

Kollege mit Berufserfahrung in Proth., Chirurgie und Impl. sucht TZ 20 Std. mit eigener Zul.
Tel.: 0160 – 589 32 09

Oralchirurgin mit Berufserfahrung (Oralchirurgie, Implantologie, Parodontologie) sucht neuen Wirkungskreis und langfristige Zusammenarbeit.
Chiffre: SG 06/16/01

Selbstständige, freundliche und kompetente Praxismanagerin unterstützt das Praxisteam jeweils nach Bedarf bei Erreichung der Praxisziele.
Chiffre: SG 06/16/02

Praxis-Angebote

Praxisgemeinschaft in BERLIN-STEGLITZ bietet günstige Einstiegsmöglichkeit f. Kollegen/in, gerne mit Chirurgie-/Implantologieerfahrung, langjährig etablierte Praxis in zentraler verkehrsgünstiger Lage, ansprechend renovierte helle Räume, kollegiales Team, qualitätsbewusstes Patientenkontext, assoziierte Prophylaxe.
E-Mail: pg-steglitz@web.de

ZA-Praxis Tempelhof sucht neuen Inhaber!
Langjährig etabliert, 2 BHZ + 1 erweiter. fähig, 150m² mit kleinem Labor. Zentral, verkehrsgünstig. Sehr freundl. Team mit nettem und zuverlässigem Patientenstamm.
Chiffre: PA 06/16/01

Kleine Einzelpraxis in Spandau günstig zu verkaufen.
Chiffre: PA 06/16/02

ZA-Praxis wegen Ruhestand mit Praxislabor abzugeben. Mete Frankenhäuser, Karl-Marx-Str. 71, 12043 Berlin/Neukölln, Tel.: 0177 – 623 70 70

ZAP Friedenau, 3 BHZ, Labor optional, Bus-U-S-Bahn fußläufig. Übernahme 2016. Langfr. MV, alternativ Kauf der Immob. möglich.
Chiffre: PA 06/16/03

Neukölln, Karl-Marx-Str: 2-Stuhl-Praxis, erweiterbar, digitales OPTG. Nachfolger M/W gesucht.
Chiffre: PA 06/16/04

Lichterfelde: Praxis mit 3 Behandlungs-Zi, Eigenlabor, aus Altersgründen inkl. Immobilie zu verkaufen.
Chiffre: PA 06/16/05

Marzahn, hälftiger Praxisanteil zu verkaufen (anderer Teil nach etwa 3 Jahren zu verkaufen).
Chiffre: PA 06/16/06

Gut gehende und gestaltbare zahnmedizinische Einzelpraxis mit Ausbaupotenzial günstig abzugeben.
Chiffre: PA 06/16/07

Nachfolger für etablierte Einzelpraxis südlich Berlins im Speckgürtel aus gesundheitlichen Gründen schnellstens gesucht.
Chiffre: PA 06/16/08

Praxis-Angebote

Partner für Praxis in Friedrichshain gesucht
Wir suchen einen Partner (m/w) für eine modern eingerichtete Praxis mit hochwertiger moderner Ausstattung, Praxislabor, Mikroskop, digitalem Röntgen, DVT. Es erwartet Sie freundliches und motiviertes Personal und ein kollegiales Team. Am Standort arbeiten zwei weitere Zahnärzte in einer Praxisgemeinschaft. ZA_Partner@gmx.de

ZA-Praxis Lichtenberg wegen Ruhestand zum 1.1.17 abzugeben, gute Lage. Tel.: 030 – 525 34 17

Abgabe 2017, 2 BHZ, 95 m², 1000 € warm, mehrere Optionen möglich, U7 200 m.
E-Mail: praxis-nordberlin@web.de

ZA-Praxis Neukölln (U7) aus priv. Gründen, umsatzstark, baldigst abzugeben.
Chiffre: PA 06/16/09

ZA-Praxis in Treptow zu verkaufen. Schrittweise Übergabe möglich. Übergabe ab 4. Quartal 2015.
E-Mail: praxis@tobela.de

Praxis am Ku'damm, modernste Ausstattung, 2 BHZ (220 m²), erweiterungsfähig auf 5 BHZ, alle Anschlüsse gelegt, zu Ende 2016 oder früher abzugeben.
Chiffre PA 06/16/10

ZA-Praxis Pankow 2 BHZ, 85 m², ertragsstark, verkehrsgünstig, ab sofort abzugeben.
Chiffre: PA 06/16/11

Praxis-Gesuche

Berlin SÜD-WEST
Junger dt. Zahnarzt sucht ab sofort in Charltt./Wilmerds./Steglitz-Zehlendorf eine gut aufgestellte Praxis mit mind. 3 BHZ gerne mit Labor zur Praxisübernahme oder Neugründung auch in Übergangszeit mit abgebendem ZA.
E-Mail an: zahn-berlin@gmx.de

ZAHNKLINIK i.G. sucht gute Standorte bzw. Praxen mit mind. 3 Beh.Einheiten, wo Praxisinhaber und Personal noch mind. ein Jahr mitarbeiten.
Bitte per Mail oder Telefon: 030 – 304 73 60,
E-Mail: zahnarztzentrum@outlook.com

Dienstleistungen & Handwerk

RENT A ZMP

Wir bieten Ihnen eine hochmotivierte, erfahrene und zuverlässige ZMP auf Honorarbasis als temporären Ersatz bei Personalnotstand jeglicher Art an. Unsere Dienstleistung erfolgt professionell und flexibel sowohl bei kurzfristigem als auch langfristigem Bedarf.

info@rent-a-zfa.de; Tel.: 030 – 71 57 63 50

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache. Telefon: 0163 – 264 01 56

Personal für Ihre Praxis

Kostenlos suchen
Erfolgreich finden.

www.praxisperlen.de

Dienstleistungen & Handwerk

Zahntechniker – freier Mitarbeiter – sucht Arbeit.
Telefon: 0170 – 309 26 70

ZMP Zielorientiert. Mobil. Planbar.

Freie Mitarbeiterin für Prophylaxe
Kaufmännischer Erfolg mit Konzept
Durchführung – Verkauf – Aufbau
Tel.: 030 – 20 66 59 83

Zahnärztliches Abrechnungsforum

ZAF ABRECHNUNGSSERVICE

Individuell und kompetent

ZAF PRAXISBERATUNG

Analysen, Sanierung, Controlling

ZAF SEMINAR

Seminare, Praxisseminare, Schulungen

Telefon: 030 – 82 70 40 80

www.zaf-dent.de

Zahntechnikermeister sucht neue Herausforderung
Praxisgründung, Laborintegration, Umgestaltung, Service, Qualität.
E-Mail: mamelon@arcor.de

Dienstleistungen & Handwerk

ZAHNAGENTEN – Berlin

Personalvermittlung und
ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-,
Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung
www.zahnagenten.de
Telefon: 030 – 20 66 59 83

Freie Mitarb. ZMV & zertif. Betriebswirtin d.

Zahnmed. mit langjähriger BE bietet die zahnärztliche Abrechnung GOZ/KCH/ZE/PAR/KB/BEL u. BEB an; Programm Dampsoft bevorzugt.
E-Mail: zmv59@gmx.net
Mobil: 0151 – 56 82 50 61

Prophylaxetraining für Profis (ZMP und DH)

Sie suchen neue Herausforderungen im Prophylaxealltag? Sie wünschen sich neuen Schwung und Ideen für Ihr Konzept? Dann ist es jetzt Zeit für ein Praxisintensivtraining.
DH Simone Klein
www.berlindental.de
Tel.: 0151 – 46 64 41 67

Chiffre-Kontakt

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt aufzunehmen:

- 1) Per Post
Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die jeweilige Chiffre-Nummer:
TMM Marketing & Medien
Chiffre
- 2) Per E-Mail
unter Angabe der Chiffre-Nummer an
mbz@tmm.de
- 3) Sie senden ein Fax
unter Angabe der Chiffre-Nummer an
030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.

Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.



Kinderschutz geht uns alle an

Hotline Kinderschutz
030 - 61 00 66

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind machen:
Wir sind rund um die Uhr für Sie erreichbar.

www.hotline-kinderschutz.de

Anzeigenschluss für Kleinanzeigen

07+08/2016 17.06.2016

Impressum

MBZ
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte
ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:
Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR
Stallstraße 1, 10585 Berlin
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dr. Michael Dreyer, ZÄK
Karsten Geist, KZV

Redaktion:
Stefan Fischer, ZÄK
Telefon: (030) 34 808-137
E-Mail: presse@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV
Telefon: (030) 8 90 04-168
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

Hinweis der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalthygenikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelgrafik: beermedia - fotolia.com

Redaktionsschluss: 19.05.2016

Verlag: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Telefon: (030) 20 62 67-3
Telefax: (030) 20 62 67-50
www.tmm.de

Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck
Objektleitung: Antje Naumann, a.naumann@tmm.de
Layout: Hartmut Orschel
Anzeigenleitung: Jörn Fredrich, (030) 20 62 67 58
mbz@tmm.de

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Kleinanzeigen: mbz@tmm.de, Fax: (030) 20 62 67 50
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Oktober 2015

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der
TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
entgegengenommen:
E-Mail: abo@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1
Telefon 030 - 34 808-0
Fax 030 - 34 808-240
E-Mail info@zaek-berlin.de
Website www.zaek-berlin.de

Vorstand der ZÄK

Dr. Wolfgang Schmiedel Präsident, Finanzen
Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,
LAG / Prophylaxe, Alters-ZHK, Zahnärztliche
Behindertenbehandlung, Sozialfonds
Dr. Detlef Förster ZFA-Aus- und Fortbildung
Dr. Karsten Heegewaldt Praxisführung
ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung,
Hochschulwesen
Dr. Helmut Kesler GOZ
Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Sachverständige /
Gutachter, Patientenberatungsstelle

Vereinbarung eines persönlichen Gesprächstermins bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate.

Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick Telefon 030 - 34 808-133
info@zaek-berlin.de

Referate der ZÄK Berlin

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -
Sekretariat	Andrea Borgolte	-132
	Ines Richardt	-130
Berufsrecht	Sarah Koppin	-131
	Diego Selling	-149
	Janne Jacoby*	-151
Buchhaltung, Beitragswesen	Monika Müller*	-145
	Claudia Hetz*	-110
Datenverarbeitung	Tilo Falk	-111
Gebührenordnung für Zahnärzte	Daniel Urbschat*	-126
	Susanne Wandrey	-113
Impfstoff	Stefanie Nebe	-148
Öffentlichkeitsarbeit	Stefan Fischer	-101
	Diana Heffter	-137
	Kornelia Kostetzko*	-158
	Denise Tavidischwili*	-142
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft*	-136
	Petra Bernhardt*	-112
Q-BuS-Dienst	Nicola Apitz*	157
	Wolfgang Glatzer*	-119
	Cindy Kühn	-146
Praxisführung	Norbert Gerike	-146
Zahnärztliche Stelle	Dr. Veronika Hannak* (Leiterin)	-114
	Ulrike Stork*	-143
	Peggy Stewart*	-125
Zä. Fort- und Weiterbildung	Isabell Eberhardt-Bachert*	-139
ZFA-Ausbildungsberatung	Dr. Susanne Hefer* (Referatskoordinatorin)	-124
ZFA-Referat	Birgit Bartsch*	-128
	Minjam Kehrberg	-121
	Manuela Kollien*	-152
	Leane Schaefer	-129
	Janett Weimann*	-122
Soziales	Ute Gensler*	-147
	Birgit Schwarz*	-159
Organisatorisch-technischer Dienst	Alexander Große	-159
		-102

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:
Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
Mi. (außer ZFA-Referat) 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
Fr 08.00–13.00 Uhr

* infolge Teilzeitbeschäftigung vor allem vormittags erreichbar

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshäuser Straße 4-6 14197 Berlin
Telefon 030 - 414 725-0
Fax 030 - 414 89 67
E-Mail info@pfaff-berlin.de
Website www.pfaff-berlin.de
Geschäftsführung Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28 10585 Berlin
Telefon 030 - 36 40 660-0
Fax 030 - 36 40 660-22
E-Mail info@lag-berlin.de
Website www.lag-berlin.de

Gerlinde König Vorsitzende
Andreas Dietze Geschäftsstellenleiter
Marlies Hempel Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 10711 Berlin-Charlottenburg
Telefon Sammelnummer 030 - 8 90 04-0
Fax 030 - 8 90 04-102
E-Mail kontakt@kzv-berlin.de
Website www.kzv-berlin.de

Vorstand der KZV Berlin

Dr. Jörg-Peter Husemann Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Karl-Georg Pochhammer stellv. Vorsitzender des Vorstandes
Dipl.-Stom. Karsten Geist Mitglied des Vorstandes
Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 8 90 04-146,
-140 oder -131
vorstand@kzv-berlin.de

Wenn ein persönliches Gespräch gewünscht wird, empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung bei den Sekretariaten.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 8 90 04-267
dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referate der KZV Berlin

Dr. Christine Marchlewitz Montag 09:00–15:00 Uhr
Patientenberatung Telefon 030 - 8 90 04-400
patientenberatung@kzv-berlin.de

Dr. Oliver Seligmann Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
Schlichtungsstelle Telefon 030 - 8 90 04-280
und Gutachterfragen dr.seligmann@kzv-berlin.de

Dr. Uta Köpke Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
Kieferorthopädie Telefon 030 - 8 90 04-261
uta.koepke@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer Mittwoch 15.00–17.00 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit Telefon 030 - 8 90 04-113
presse@kzv-berlin.de

Pressestellen

ZÄK Berlin Telefon 030 - 34 808 142
Kornelia Kostetzko Fax 030 - 34 808 242
presse@zaek-berlin.de

KZV Berlin Telefon 030 - 8 90 04-168
Vanessa Hönighaus Fax 030 - 8 90 04-46168
presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 Telefon 030 - 8 90 04-156/166
10711 Berlin-Charlottenburg Fax 030 - 8 90 04-354

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3 14050 Berlin
Telefon 030 - 93 93 58-0
Fax 030 - 93 93 58-222
E-Mail info@vzberlin.org
Website www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss des VZB

Dr. Ingo Rellermeier Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
Dr. Rolf Kisro Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-
angelegenheiten
Dr. Markus Roggensack Beisitzer, Kapitalanlagen
Dr. Lars Eichmann Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor des VZB

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen des VZB

Sekretariat	Steffi Hultsch	Tel. 93 93 58 -
	Nancy Schüller	- 152
	Ursel Petrowski	- 153
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Antje Saß	- 154
	Yvonne Kienle	- 160
	Jana Anding	- 162
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Kathleen Buchmann	- 170
Rechtsmittel	Doreen Kaufmann	- 176
Sachbearbeitung	Annett Geßner	- 173
	Franziska Jahncke	- 172
	Monique Noffke	- 171
	Juliane Buchholz	- 175
		- 174

Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

Juni 2016

Die Termine der Fraktionen

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V. www.fvdz.de/berlin		
Klausurtagung	Rheinsberg <i>Weitere Informationen erhalten Sie mit der persönlichen Einladung.</i>	Freitag und Samstag, 17. und 18.06.2016
Union 2012 www.iuzb.net		
Stammtisch	Restaurant Tutti Gusti Heerstraße 11, Ecke Frankenallee, 14052 Berlin <i>Anmeldung nicht erforderlich. Jeder ist herzlich willkommen!</i>	Dienstag, 28.06.2016 20:00 Uhr

Fortbildung

ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de	KZV Berlin www.kzv-berlin.de	Philipp-Pfaff-Institut www.pfaff-berlin.de
alle Fortbildungsangebote	finden Sie ab Seite 25	

Aufstiegsfortbildung zum/zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistenten/in

ZMP SEMINAR
PFAFF BERLIN

**In 6 Monaten
zum/zur ZMP**

Kursnummer 8039.0

Kurszeiten Variante I Mittwoch 14:00 – ca. 20:00 Uhr und Samstag 09:00 – ca. 17:30 Uhr **Anmeldeschluss** 23.05.2016 (individuelle Vereinbarungen möglich)

Kurszeiten Variante II Freitag 14:00 – ca. 20:00 Uhr und Samstag 09:00 – ca. 17:30 Uhr **Seminarstart** 10.09.2016

www.pfaff-berlin.de/aufstiegsfortbildung.html

Freuen Sie sich auf einen Kurs höchster Qualität
mit vielen praktischen Kursanteilen und Patientenbehandlungen, begleitet durch ein Team
aus erfahrenen Zahnärzten/innen und ZMP's in unserem neuen Prophylaxesaal.

